



INNOVA

Eingliederung von Migranten
durch Validierung von Bildung
und Qualifikationen in Europa

PR1: A1 - "ReSkills"-Methodik

Datum: September 2022



INNOVA



Co-funded by
the European Union

Projektpartner

Werkstatt-Berufskolleg Unna	 WERKSTATT BERUFSKOLLEG
Stepp Strategie Servizi Sviluppo SRLS	 S T E P P <i>Sviluppa di Progetti Innovativi</i>
A & A Emphasys Interative Solutions Ltd	 Emphasys CENTRE
Instituto de Formación Europeo María Pita	 fe Instituto Formación Europeo

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Sie dürfen dieses Werk nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.

Zur besseren Lesbarkeit wurde in dieser Arbeit nur das generische Maskulinum (sofern nicht anders gekennzeichnet) zur Bezeichnung jedweder Person verwendet.

Veröffentlicht: September 2022

Weitere Informationen: Projekt-Website

INHALTSVERZEICHNIS

Inhalt

Projektpartner	2
Haftungsausschluss	2
Erwartungen der Leser	4
Einführung	5
Über das Innova-Projekt	6
Die Partnerschaft	7
Leitlinien und Tipps für Erwachsenenbildner	9
Die Entwicklung von Lernstrategien und Prozessen des lebenslangen Lernens	12
Methoden zur Evaluierung von erwachsenen Lernenden	14
Die Rolle des Erwachsenenbildners	21
Europäische Programme / Dokumente für die Erwachsenenbildung	22
Nützliche Tools	29
Zertifizierung der Qualifikationen von Lehrkräften für Erwachsene	34
Referenzen	52

Erwartungen der Leser

Die ReSkill-Methode ist eines von drei Instrumenten, die für dieses Projektergebnis entwickelt wurden. Das Ziel dieses Leitfadens ist es, Erwachsenenbildnern eine vollständige Anleitung und die notwendigen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um die Fähigkeiten und Kernkompetenzen von Migranten, frühere Arbeitserfahrungen und andere relevante Eigenschaften zu identifizieren, zu validieren und zu bewerten.

Sie umfasst:

1. **Ermittlung** von Lernergebnissen, die Zuwanderer durch nichtformales und informelles Lernen erworben haben.
2. **Dokumentation** der von Zuwanderern durch nichtformales und informelles Lernen erworbenen Lernergebnisse.
3. **Bewertung** der von Zuwanderern durch nichtformales und informelles Lernen erworbenen Lernergebnisse.

Einführung

Erwachsenenbildung bedeutet, Erwachsenen bei ihrer persönlichen Entwicklung zu helfen, ihre Kompetenzen zu verbessern und ihnen neue Fähigkeiten beizubringen, die sie zum Leben und zur Bewältigung ihrer täglichen Aufgaben benötigen.

Erwachsene sind im Allgemeinen keine typischen Lernenden, und jeder von ihnen hat seinen eigenen spezifischen Hintergrund und seine eigene Lebenserfahrung, die berücksichtigt und respektiert werden sollten. Daher ist es für sie wichtig, dass die Ziele des Bildungsprogramms ihre eigenen widerspiegeln.

Darüber hinaus sollten Erwachsenenbildner wissen, dass erwachsene Lernende, die einer Risikogruppe oder einer gefährdeten sozialen Gruppe angehören, wie z. B. Migranten, leicht auf mehr Hindernisse und Barrieren beim Lernen stoßen können, und dass sie auch bei der Entwicklung sozialer Beziehungen und beim Aufbau eines Selbstwertgefühls motiviert werden müssen.

So können beispielsweise erwachsene Migranten lebenslanges Lernen als eine Möglichkeit erleben, ihre soziale Eingliederung, ihre aktive Bürgerschaft und ihre Integration in das lokale Umfeld, in dem sie ankommen, zu verbessern, um eine stärker integrierte und multiethnische Gesellschaft aufzubauen.

Dazu muss er/sie bei null anfangen, echtes Interesse zeigen, mit verschiedenen Lebenssituationen und einer sehr heterogenen Mischung von Bedürfnissen zurechtkommen und darüber hinaus negative Emotionen überwinden, die Migranten manchmal (vor allem am Anfang) leicht erleben können; auf diese Weise werden Ausbilder zu echten Beratern und Unterstützern.

Daher sollte ein Erwachsenenbildner darauf vorbereitet sein, zunächst die Eignungen und Kernkompetenzen oder andere relevante persönliche Eigenschaften von Migranten zu erkennen, zu validieren und zu bewerten und dann mit ihnen an ihren Beschäftigungsfähigkeiten und der Möglichkeit, in den Arbeitsmarkt einzutreten, zu arbeiten.



Bitte sehen Sie sich das folgende Video an: [Wer ist ein Migrant?](#)

Über das Innova-Projekt

Erwachsene Migranten sind oft dem Risiko der sozialen Ausgrenzung, Diskriminierung und Stigmatisierung ausgesetzt. Es ist von entscheidender Bedeutung, ihre Integration in das Umfeld des Aufnahmelandes zu verbessern, damit sie einen angemessenen Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten haben, ein würdiges Leben führen können und respektiert, anerkannt und wertgeschätzt werden. Die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen ist ein wichtiger Teil dieses Prozesses, damit die Migranten ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen beruflichen Werdegangs erhöhen können.

Das INNOVA-Projekt zielt darauf ab, ein effektives Verfahren zur Anerkennung und Validierung von Qualifikationen und Kompetenzen von Zuwanderern zu entwickeln, das Zuwanderern einen gleichberechtigten Zugang zu angemessenem Lernen ermöglicht, ihre Kompetenzentwicklung erleichtert und auch ihre Beschäftigungsfähigkeit, Umschulung und berufliche Spezialisierung verbessert.

Darüber hinaus sieht das Projekt vor, Erwachsenenbildner/Trainer von Partnerorganisationen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen qualitativ hochwertig auszubilden, um sie in die Lage zu versetzen, sich erfolgreich um die Bedürfnisse von Migranten zu kümmern, ihre Beschäftigungsfähigkeit und frühere Arbeitserfahrung zu erkennen, zu bewerten und zu validieren, ihre Integration in die lokale Gesellschaft zu fördern und ihre Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zu erleichtern. Auf diese Weise werden die soziale Integration von Migranten und ihr Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung verbessert und die interregionale und internationale Zusammenarbeit im Bildungsbereich gefördert, während gleichzeitig europäische Werte und Ziele unterstützt werden.

Die Partnerschaft

WBK-Unna: Werkstatt-Berufskolleg Unna: Das Werkstatt-Berufskolleg Unna (WBK-Unna) ist seit 10 Jahren ein Berufskolleg mit einem Direktor, der mehr als 25 Jahre Erfahrung in europäischen Projekten und im Bildungswesen hat. Das Werkstatt-Berufskolleg dient der Förderung und Bildung benachteiligter Schüler. Hier sind alle Menschen willkommen: junge Menschen mit außergewöhnlichen Lebensbiografien, mit und ohne Abschluss, „ältere“ Menschen, die in ihrem zweiten Lebensabschnitt einen neuen Beruf erlernen wollen, Menschen mit und ohne Behinderung, Schüler von Förderschulen und Menschen mit Lernschwierigkeiten. Wir arbeiten also als Berufsschule auf der Ebene der Sekundarstufe II und auch in der Erwachsenenbildung.

Seit acht Jahren vermitteln wir jungen Flüchtlingen auch die deutsche Sprache und kulturelle Kompetenzen, um sie auf das Leben und Arbeiten in der deutschen und europäischen Gesellschaft vorzubereiten. Als inklusive Schule lernen wir gemeinsam. Alle Lehrkräfte haben neben ihrer pädagogischen Ausbildung eine berufliche Zusatzausbildung und kommen aus der freien Wirtschaft. „Lernen mit Kopf und Hand“ ist daher unser Motto und Programm.

Das Berufskolleg orientiert sich in seinem Unterricht an der Lebenswirklichkeit seiner Schülerinnen und Schüler. Neue Medien, außerschulische Bildung, Differenzierung im Unterricht, aktuelle Projekte und innovative Unterrichtsmethoden werden eingesetzt und weiterentwickelt.

Wir bilden auch Fachkräfte für Lagerlogistik (duales Ausbildungssystem, 3-jährige Ausbildung) und Servicefachkräfte (schulische Ausbildung, 2-jährige Ausbildung) aus. Gerade die letztgenannte Ausbildung spielt in diesem Projektantrag eine herausragende Rolle. Die Lehrküche der Schule ist dabei ein zentraler Bestandteil. Im Berufskolleg bereiten die Auszubildenden größere Konferenzen für den Dachverband der Werkstatt im Kreis Unna vor.

Website: www.werkstatt-berufskolleg.de

STEPP: STEPP ist ein innovativer Projektentwickler für Unternehmen, der 2015 in Florenz gegründet wurde. Seine Arbeit konzentriert sich auf Bereiche, die mit sozialer Innovation zu tun haben, wie Bildung und Ausbildung, sozioökonomische Entwicklung, technologische Innovation und Forschung.

Unter sozialer Innovation verstehen wir eine Art von Innovation, die aus Ideen, Kreativität und Methoden besteht, um theoretische Prinzipien und Forschung in den Wohlstand einer Gemeinschaft zu verwandeln, die zunehmend auf Nachhaltigkeit und die Entwicklung „intelligenter“ Gebiete achtet. Wir wollen den Erfolg brillanter Ideen, indem wir Zeit, Ressourcen und Erfahrung in ein Endziel investieren: die Verbindung von Forschung und Innovation, um ein positives Ökosystem zu schaffen, in dem innovative Ideen zu erfolgreichen Projekten werden.

Website: www.stepp-up.com

IFE: IFE Maria Pita ist ein qualifiziertes Institut, das Aus- und Weiterbildungen im Bereich der **sozialen** Gesundheitsfürsorge anbietet, mit besonderem Augenmerk auf die soziale Eingliederung.

Das Institut reagiert auf die neuen Ausbildungsbedürfnisse: Sein Studienplan basiert auf einer soliden Grundlage **allgemeiner Kultur**, die durch spezifisches Wissen ergänzt wird, mit dem Ziel, den Studenten die Möglichkeit zu geben, auf europäischer Ebene anerkannte **Zertifizierungen** zu erlangen und spezifische Fähigkeiten in jedem einzelnen der unterrichteten Fächer zu erwerben.

Das IFE María Pita **zielt** auf die Entwicklung und Vertiefung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen seiner Studenten ab. Es gewährleistet die Beherrschung der Sprache, der Methodik und der **Forschungstechniken**, die im Bereich der Natur- und Geisteswissenschaften verwendet werden.

Unser Schwerpunkt:

- **EINGLIEDERUNG UND PÄDAGOGISCHE BETREUUNG;**
- **QUALITÄT IM UNTERRICHT;**
- **KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG.**

Ife María Pita SL ist Teil von CREJOB. Unter Verwendung innovativer und ansprechender Methoden entwickelt CREJOB Fortbildungskurse zur Verbreitung von Wissen im Bildungs- und Sozialbereich. Die Berufsausbildungskurse sind das Herzstück des IFE María Pita, ebenso wie die thematischen Bereiche, die uns interessieren.

•**GESUNDHEIT und WOHLBEFINDEN:** Das Leben ist eine komplexe Reise und Multitasking ist zu einer Obsession geworden. Es ist entscheidend, sich selbst zu kennen, die eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und ein geeignetes Umfeld zu schaffen, das zu einem erfüllten und gesunden Leben führt.

•**SOZIALE INKLUSION:** In unserer heutigen Gesellschaft ist es wichtig, sich mit dem Phänomen der sozialen Ausgrenzung zu befassen, das zur Marginalisierung der am meisten gefährdeten Personen und Gruppen führt, die in derselben Gemeinschaft leben. In unseren Schulungen vermitteln wir, wie man transversale, praktische und notwendige Fähigkeiten entwickelt, um mit dieser Art von Fällen in verschiedenen Kontexten und Situationen umzugehen.

•**INTERKULTURALITÄT:** Infolge der Veränderungen, die die Globalisierung weltweit verursacht hat, gewinnt die Interkulturalität in unserem Alltag immer mehr an Bedeutung. Es ist wichtig geworden, Werte wie Integration, Zusammenarbeit und Toleranz zu fördern, um ein harmonisches Zusammenleben zu erreichen.

Website: www.ifemariapita.es

Emphasys Centre: Das Emphasys Centre wurde 1998 gegründet und ist ein sehr erfolgreiches Bildungs-, IKT-Ausbildungs- und Forschungszentrum, das vom zypriotischen Ministerium für Bildung, Kultur, Jugend und Sport (MOECYS) anerkannt ist. Es wurde mit der Vision gegründet, Lernenden aller Altersgruppen qualitativ hochwertige Möglichkeiten des lebenslangen Lernens im Bereich der IKT anzubieten, um ihr Leben zu verbessern und die Inklusion in die digitale Wirtschaft, den Zugang zu ihr sowie die Teilhabe an ihr zu gewährleisten.

In dem Bewusstsein, dass „Bildung die mächtigste Waffe ist, um die Welt zu verändern“ (Nelson

Mandela), setzt sich Emphasys dafür ein, jeden Lernenden dabei zu unterstützen, sein Potenzial auszuschöpfen, um im Leben erfolgreich zu sein.

Emphasys besteht aus vier Hauptabteilungen:

- **Direktion Bildung**
- **Direktion IKT-Ausbildung** (einschließlich der STEAM UNIT, ONE STOP DIGITAL SUPPORT CENTRE und der European Training UNIT)
- **Direktion Forschung**
- **Direktion Software-Entwicklung**

Leitlinien und Tipps für Erwachsenenbildner

WIRKSAME UNTERRICHTSTECHNIKEN

Manchmal sträuben sich erwachsene Lernende, vor allem schwächere wie Migranten, neue Informationen und neues Wissen zu akzeptieren und frühere Werte und Gewohnheiten neu zu definieren. Von der ersten Unterrichtsstunde an sollten Erwachsenenbildner einen Weg finden, das „Eis zu brechen“ und dafür zu sorgen, dass sich alle Lernenden mit sich selbst und dem Rest der Gruppe wohlfühlen; sie sollten auch versuchen, positive Emotionen zu aktivieren und durch sie einen selbstmotivierten inneren Prozess in Gang zu setzen, der bis zum Ende des Kurses und hoffentlich auch danach anhalten sollte.

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit empfohlenen Verhaltensweisen und Tipps für eine erfolgreiche Lernerfahrung:

- Der erwachsene Lernende muss sich als Teil eines Teams fühlen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede akzeptieren und dabei unterstützt werden, sich an einen neuen Kontext anzupassen.
- Er muss seine Rolle und Verantwortlichkeiten innerhalb der Gruppe verstehen, um Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein in Bezug auf seine Fähigkeiten zu entwickeln und zu wissen, wie er diese auf dem Arbeitsmarkt einsetzen und beispielsweise ein berufliches Netzwerk aufbauen kann.
- Der Erwachsenenbildner kann beschließen, einen „Lernvertrag“ zu entwickeln, um die Rollen und Beiträge innerhalb der Klasse zu definieren. Auf diese Weise weiß jeder, was er tut bzw. zu tun hat und was die anderen tun bzw. zu tun haben.
- Wenn möglich, sollten Lehrkräfte und Lernende während des Unterrichts in einem Kreis sitzen. Diese Methode kann hilfreich sein, um den Sozialisierungsprozess zu verbessern und dafür zu sorgen, dass sich alle wohl und auf demselben Niveau fühlen.

- Während des Kurses sollte der Erwachsenenbildner die erwachsenen Lernenden ermutigen, zu zweit oder in Gruppen zu arbeiten, damit sie lernen, im Team zu arbeiten und ihre Ideen zusammen mit denen der anderen zu verbessern.
- Der Erwachsenenbildner ist aufgefordert, enthusiastisch und freundlich zu sein, im Klassenzimmer herumzulaufen, technologische und digitale Hilfsmittel und interdisziplinäre Methoden (Musik, Spiele, Zeichnungen...) zu verwenden, um ein interaktives Umfeld zu schaffen, in dem Migranten zur Arbeit für ihre Zukunftschancen angeregt werden.
- Erwachsenenbildner könnten eine „Online-Bibliothek“ einrichten, um ihre Aktivitäten mit Migranten zu beschreiben und den Austausch bewährter Verfahren unter Kollegen aus anderen Ländern zu erleichtern.
- Der Erwachsenenbildner sollte demokratische Regeln des Respekts anwenden, damit die Migranten ihr Verhalten nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch in ihrem wirklichen Leben nachahmen können.

KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEIT

Verbale und nonverbale Kommunikation

Kommunikation wird als „Kunst des gegenseitigen Verstehens“ bezeichnet. Sie kann als Prozess der Interaktion und Beeinflussung zwischen Menschen und Gruppen von Menschen beschrieben werden.

Kommunikation bedeutet, dass die übermittelte Botschaft durch den inneren Status einer Person, ihre Denkweise, ihre Einstellungen, Vorurteile, früheren Erfahrungen, kulturellen Werte usw. gefiltert wird. Aus dieser Perspektive sollte der Erwachsenenbildner neben der verbalen Kommunikation (dem Gebrauch von Worten, um anderen mündliche oder schriftliche Informationen mitzuteilen) auch die Art des Kontexts, in dem der Dialog mit den Lernenden stattfindet, besonders wenn es um Migranten und Flüchtlinge geht, und seine nonverbale Kommunikation stark berücksichtigen.

Im Allgemeinen werden nur 7 % einer Botschaft durch Worte übermittelt; die wichtigste Form der Kommunikation ist die nonverbale Kommunikation. Nonverbale Kommunikation umfasst

- Körpersprache (Gestik, Mimik, Körperhaltung, Blickkontakt...);
- paralinguistische Kommunikation (Tonfall, Intonation...);
- symbolische Kommunikation (persönliches Auftreten, Kleidung, Umgebung, Zeitmanagement...);
- Proxemik (was in einer bestimmten Kultur in Bezug auf den physischen Abstand zwischen Menschen als angemessen angesehen wird).

Dabei ist es für einen Erwachsenenbildner von entscheidender Bedeutung, nicht nur auf seine eigene nonverbale Kommunikation zu achten, sondern auch die nonverbale Kommunikation seiner Lernenden zu beobachten, die häufiger die natürlichen und spontanen Emotionen vermittelt, die sie im jeweiligen Moment hinter Worten und Reden empfinden.

Grundlegende Kommunikationsfähigkeiten mit Migranten

Die Sprache könnte das größte Kommunikationshindernis in einer Klasse mit Migranten und Flüchtlingen sein.

Viele von ihnen können sich kaum in einer Fremdsprache wie Englisch oder Französisch ausdrücken; daher sollte der Erwachsenenbildner langsam und laut mit ihnen sprechen und so viel wie möglich von einem sehr einfachen Wortschatz verwenden, besonders zu Beginn des Kurses.

Im Unterricht mit Migranten müssen Erwachsenenbildner darauf achten, theoretische Teile zu vermeiden und stattdessen von praktischen Übungen, Fallstudien, den Lebenserfahrungen der Schüler und deren unterschiedlichen Hintergründen zu profitieren. Ziel ist es, den Migranten die Möglichkeit zu geben, ihr vorhandenes Wissen zu nutzen.

Natürlich braucht es Zeit, um eine angenehme und ausgeglichene Atmosphäre innerhalb der Klasse zu schaffen. Deshalb sollte der Pädagoge von der ersten Stunde an versuchen, geduldig und einfühlsam zu sein, aktiv zuzuhören und die Gefühle der Gruppenmitglieder ohne Vorurteile zu reflektieren.

Barrieren in der Kommunikation

Abgesehen von den Sprachkenntnissen müssen Erwachsenenbildner während des Unterrichts möglicherweise auch andere Arten von Kommunikationsbarrieren berücksichtigen, die das Lernen und die sozialen Kontakte von Migranten beeinträchtigen können.

Einige davon sind in der folgenden Liste aufgeführt:

- mangelndes Feedback an die Lernenden und von den Lernenden;
- häufige Unterbrechungen;
- autoritärer Kommunikationsstil;
- Kritik und Stereotypisierung;
- Drohungen und Rechthaberei;
- fehlende Anreize für Lernende mit Migrationshintergrund zur Teilnahme am Bildungsprogramm;
- sprachliche, kulturelle oder religiöse Unterschiede innerhalb der Klasse;
- Ignorieren der nonverbalen Kommunikation;

- Minimierung von Emotionen und Problemen;
- Lärm und die Art und Weise, wie die Umgebung gestaltet ist.



Die Entwicklung von Lernstrategien und Prozessen des lebenslangen Lernens

Lernstrategien und lebenslanges Lernen sind wichtige Fähigkeiten für alle, insbesondere für benachteiligte Menschen.

Lernstrategien können dabei helfen, Informationen effektiver zu verarbeiten und zu behalten und so den Lernfortschritt zu beschleunigen. Es gibt viele verschiedene Lernstrategien, darunter Visualisierung, Verknüpfung, Übung und Wiederholung, Umkehrung und Selbstreflexion.

Lebenslanges Lernen bedeutet, ständig zu lernen und sich neue Fähigkeiten und Kenntnisse anzueignen, um auf Veränderungen in der Welt und im Beruf vorbereitet zu sein.

Für benachteiligte Menschen können Lernstrategien und lebenslanges Lernen besonders wichtig sein, da sie ihnen helfen können, ihre Fähigkeiten zu verbessern und ihnen bessere Bildungs- und Beschäftigungschancen zu eröffnen. Darüber hinaus können Lernstrategien Bildungsungleichheiten entgegenwirken, indem sie Schülern mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen bessere Erfolgchancen bieten.

Wichtig ist jedoch, dass ein Umfeld geschaffen werden muss, das es benachteiligten Menschen ermöglicht, Lernstrategien zu erlernen und sich am lebenslangen Lernen zu beteiligen. Dazu kann ein Umfeld gehören, das Zugang zu Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten bietet, sowie ein Umfeld, das den Lernfortschritt unterstützt und fördert.

Die Entwicklung von Lernstrategien und die Förderung des lebenslangen Lernens erfordern bewusste Anstrengungen und einen systematischen Ansatz. Dies beinhaltet:

1. **Ziele festlegen:** Bevor die Lernenden mit dem Lernen beginnen, ist es wichtig, klare Ziele zu definieren. Dies kann nur mit Zielen und einem Zeitplan geschehen. Damit die Ziele nicht unrealistisch sind, müssen die Lernenden zunächst in der Lage sein, ihren Status quo zu ermitteln und zu bewerten.
2. **Aktives Lernen:** Passives Lernen durch reine Informationsaufnahme ist nicht sehr erfolgreich; aktives Lernen mit allen Sinnen (Hören, Lesen, Schreiben, Bewegung, Übungen usw.), am besten gemischt mit spielerischen Lernelementen.
3. **Pausen einlegen:** Regelmäßige Pausen sind wichtig, um das Gehirn auszuruhen und zu entspannen. Dies hilft dem Lernenden, sich zu konzentrieren und besser zu lernen.
4. **Feedback einholen:** Die Lernenden sollten von anderen ein Feedback über ihre Fortschritte und Schwächen einholen. Dies wird ihnen helfen, ihre Lernstrategien zu verbessern und Schwächen zu beseitigen.
5. **Persönliche Interessen nutzen:** Die Lehrkräfte sollten das Lernen mit den persönlichen Interessen der Lernenden verknüpfen, um es interessanter zu machen.
6. **Aufbau eines Netzwerks:** Die Lernenden sollten idealerweise ein Netzwerk aufbauen, indem sie mit anderen Menschen (ebenfalls Lernende, aber auch themenfremde Personen) über ihre Lernziele und -prozesse sprechen.
7. **Kontinuierliches Lernen:** Die Lernenden müssen sich des Ziels des kontinuierlichen Lernens bewusst sein und daher eine Lernroutine einrichten. Dies hält die Lernenden auf dem Laufenden und fördert lebenslanges Lernen.

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen erfolgreichem Lernen und Selbstwirksamkeit. Selbstwirksamkeit bezieht sich auf das Gefühl, dass man in der Lage ist, eine Aufgabe oder Herausforderung erfolgreich zu bewältigen. Eine hohe Selbstwirksamkeit führt oft zu höherer Motivation, größerem Engagement und größerer Anstrengung beim Lernen.

Andererseits kann erfolgreiches Lernen auch zu einer Steigerung der Selbstwirksamkeit beitragen. Wenn eine Person eine Aufgabe erfolgreich meistert, kann dies ihr Selbstvertrauen erhöhen und sie in ihrer Überzeugung bestärken, dass sie in der Lage ist, weitere Herausforderungen zu meistern.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Beziehung zwischen Selbstwirksamkeit und Lernen ein wechselseitiger Prozess ist. Eine hohe Selbstwirksamkeit kann zu erfolgreicherem Lernen beitragen, und erfolgreiches Lernen kann zu einer Steigerung der Selbstwirksamkeit führen.

Es gibt auch andere Faktoren, die die Leistung beeinflussen können, wie eine positive Einstellung, eine gute Lernstrategie und ein unterstützendes Umfeld. Daher ist es wichtig, dass die Schüler sowohl mit einem positiven Selbstbild als auch mit den richtigen Lernmethoden ausgestattet sind, um erfolgreiches Lernen zu fördern.

Methoden zur Bewertung von erwachsenen Lernenden

Bewertung ist der Prozess der Beschaffung von Informationen und der Verwendung dieser Informationen zur Bildung von Urteilen, die dann bei der Entscheidungsfindung verwendet werden. (T. Tebrink) 2006

Die Evaluierung ist ein grundlegendes Element im Prozess der Ausbildung und des lebenslangen Lernens von Erwachsenen und wird daher Teil des Lehr-Lern-Prozesses sein. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass die Evaluation eine Leit- und Qualitätskontrollfunktion für den Prozess hat.

Die Evaluierung muss über die Bewertung der Endergebnisse einer Fortbildungsmaßnahme hinausgehen und alle Momente berücksichtigen, die der Fortbildungsprozess eines Erwachsenen durchläuft, damit der Lernprozess angepasst, verstanden und verbessert werden kann.

Auf der Grundlage des oben Gesagten können wir keine Evaluierung verstehen, die nicht **KONTINUIERLICH** ist, da dies eines der Ziele ist, die es den Bildungsakteuren ermöglichen, die Ausgangssituation und die

Entwicklung des gesamten Prozesses zu kennen, um angepasste Aktivitäten zu entwerfen, die so spezifisch und adäquat wie möglich sind, mit dem Ziel, die Lehr-Lern-Prozesse zu verbessern, daher erhält die Evaluierung einen formativen Ansatz.

Um diesen Analyse- und Reflexionsprozess in die Praxis umzusetzen, ist es notwendig, einen Plan zu erstellen, und zu diesem Zweck stellen wir uns die folgenden Fragen.

- Was ist zu bewerten?
- Wann ist zu bewerten?
- Wie ist zu bewerten?

In Anbetracht dieser Fragen werden wir verstehen, dass die Evaluation in der Erwachsenenbildung kontinuierlich und formativ sein wird, d.h., sie wird während des gesamten Prozesses und auf differenzierte Weise je nach dem zu evaluierenden Aspekt durchgeführt.

Ebenso sollte sie einen formativen und lenkenden Charakter haben, der es uns ermöglicht, alle Schwierigkeiten zu erkennen, die während des Ausbildungsprozesses auftreten können, um ihn zu verbessern, zu bereichern und stärker an den Erwachsenen anzupassen.

Dieser formative Ansatz der kontinuierlichen Bewertung ermöglicht es, Schwierigkeiten zu erkennen, sobald sie sich abzeichnen, und die Entscheidungsfindung so zu steuern, dass der Erwerb der für die Fortsetzung des Ausbildungsprozesses und die Verbesserung einer angemessenen Ausbildung erforderlichen Kenntnisse gewährleistet ist.

Sobald wir den Rahmen festgelegt haben, auf den wir uns bei der Bewertung der Erwachsenenbildung konzentrieren werden, werden wir die oben gestellten Fragen beantworten:

1. Was ist zu bewerten?

In diesem Fall ist klar festgelegt, dass der Gegenstand der Bewertung der erwachsene Lernende ist. Aber innerhalb aller bewertbaren Aspekte können wir im Bereich der Beschäftigungsfähigkeit und der Ausbildung für die berufliche Eingliederung zwei verschiedene Aspekte unterscheiden:

Schlüsselkompetenzen: Auf europäischer Ebene wurden als die für die menschliche und berufliche Entwicklung wichtigen Schlüsselkompetenzen festgelegt. Bei ihnen unterscheiden wir acht Schlüsselkompetenzen, die vom Europäischen Referenzrahmen durch die Empfehlungen des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen festgelegt wurden:

- Lese- und Schreibkompetenz
- Mehrsprachenkompetenz
- mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik
- digitale Kompetenz

- persönliche, soziale und Lernkompetenz
- Bürgerkompetenz
- unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Dieselben Empfehlungen besagen, dass wir zur Bewertung dieser Kompetenzen Lernergebnisrahmen aufstellen und ihre Bewertung durch diagnostische (anfängliche), formative (verfahrensbezogene) und summative (abschließende) Bewertungen ergänzen müssen.

- **Berufliche Kompetenzen:** Sie sind speziell mit dem Arbeitsfeld verbunden, auf das sie sich in der beruflichen Umschulung beziehen, und können hier aufgrund der Breite des Konzepts nicht behandelt werden. Sie umfassen die Bewertung von konzeptionellen, verfahrenstechnischen und kompetenzbezogenen Elementen.

Obwohl es klar ist, dass beide Arten von Kompetenzen auf europäischer Ebene festgelegt wurden und obligatorische Elemente der lebenslangen Erwachsenenbildung sind, müssen sie flexibel angewandt werden, um die Vielfalt der persönlichen und soziokulturellen Merkmale von Erwachsenen zu berücksichtigen. Sie dürfen daher nicht starr angewandt werden.

Wir dürfen nicht vergessen, dass wir uns immer auf die ReSkills-Methode beziehen, d. h. wir wollen, dass der Erwachsene professionell nach- oder umgeschult wird, und wir müssen den geeignetsten Weg finden, um diese Anpassung zu erreichen.

2. Wann ist zu bewerten?

Um diese Frage zu beantworten, werden wir den Zeitpunkt betrachten, zu dem wir die Bewertung durchführen werden. Die Bewertung, von der wir sprechen, ist eine Bewertung, die während des gesamten Ausbildungsprozesses durchgeführt wird (deshalb nennen wir sie kontinuierliche Bewertung), und deshalb heben wir drei Schlüsselmomente hervor, zwischen denen wir unterscheiden:

- **Anfängliche oder diagnostische Bewertung:** Sie wird vor der Schulung durchgeführt, um das Niveau, die Kompetenzen und Kapazitäten des Erwachsenen zu ermitteln. Dies ermöglicht es uns, den Prozess, die Methodik, die Organisation, die Ressourcen usw., die in jedem einzelnen Fall notwendig sind, anzupassen. Sie hat vor allem eine diagnostische Funktion, die es uns ermöglicht, die Ausgangssituation zu erkennen und die Vorkenntnisse zu ermitteln sowie den Entwicklungsstand der Kompetenzen des Erwachsenen zu überprüfen, um das Programm an seine Bedürfnisse und Interessen anzupassen. Auf diese Weise können wir eine optimale Formel für die berufliche Wiedereingliederung entwickeln, die dem bereits erwähnten Reskilling folgt, indem wir zunächst die fehlenden Kompetenzen feststellen und dann eine Ausbildung für spezifische Kompetenzen organisieren, die auf das jeweilige Berufsprofil abgestimmt ist.

Die Anfangsbewertung ist daher der Bezugspunkt für Entscheidungen über die Entwicklung der Ausbildung sowie für die Annahme von Unterstützungs-, Verstärkungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen, die für den jeweiligen Erwachsenen als angemessen angesehen werden.

- **Prozessuale oder systematische Bewertung:** Sie wird während der gesamten Ausbildung durchgeführt, um eine ständige Kontrolle über die Entwicklung der Ausbildung des Erwachsenen auszuüben und um sofortige Maßnahmen zu ergreifen, die die Korrektur von Schwierigkeiten oder Fehlern nicht unnötig verzögern. Sie erfüllt somit eine formative Funktion, die die Neuorientierung und den Fortschritt des Erwachsenen entsprechend den zu entwickelnden Kompetenzen ermöglicht. Diese Art der Bewertung ermöglicht es, einen stärker personalisierten Unterricht zu gestalten und zu organisieren und dabei die Verschiedenartigkeit eines jeden Erwachsenen zu berücksichtigen.
- **Abschließende oder summative Bewertung:** Sie wird zum letzten Zeitpunkt des Prozesses durchgeführt und ermöglicht es uns, die am Ende der Ausbildung erzielten Ergebnisse zu kennen. Die abschließende Bewertung ist die Gesamtergebnis der kontinuierlichen Bewertung, bei der die während des gesamten Ausbildungsprozesses gesammelten Daten und die erzielten Ergebnisse in Bezug auf die gesetzten Ziele bewertet werden.

Wir werden sehen und prüfen, ob es möglich war, die beruflichen und wichtigen Kompetenzen zu entwickeln, die wir für eine optimale künftige Eingliederung in den Arbeitsmarkt benötigen.

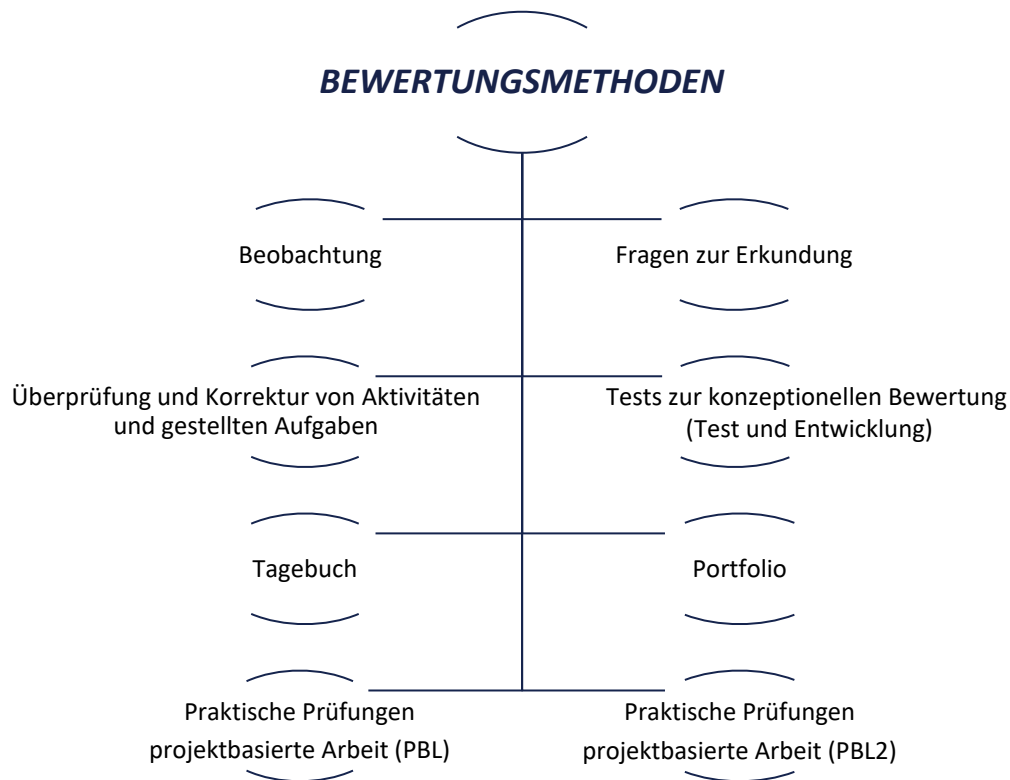
Nachdem wir die verschiedenen Momente der Bewertung definiert haben, können wir nun die letzte Frage beantworten:

3. Wie ist zu bewerten?

Wenn wir uns diese Frage stellen, wird es notwendig, über Bewertungsverfahren oder – was dasselbe ist – die Methoden, Techniken oder Strategien, die zur Durchführung des Bewertungsprozesses verwendet werden, zu sprechen.

Es muss betont werden, dass keine Verfahrensweise/Methode besser ist als eine andere, da sie davon abhängt, welche Aspekte wir zu welchem Zeitpunkt, auf welche Weise... bewerten wollen. Das Ideal für eine möglichst objektive Bewertung ist in jedem Fall die Anwendung verschiedener Verfahren/Methoden, die es uns ermöglichen, ein breites Spektrum an Informationen zur Beurteilung der zu bewertenden Aspekte zu erhalten.

Wir werden einige der am besten geeigneten Evaluierungsmethoden für die Erwachsenenbildung unterscheiden:



Im Folgenden wird erläutert, woraus die einzelnen Methoden bestehen und wie sie in der Erwachsenenweiterbildung eingesetzt werden können. Es wird wichtig sein, deutlich zu machen, an welchem Punkt der Evaluation es günstiger ist, die eine oder die andere Methode zu verwenden.

- **Direkte und systematische Beobachtung:** Es handelt sich um eine Methode, die es uns ermöglicht, ein breites Spektrum an Informationen zu sammeln, vor allem während der anfänglichen Bewertung und der Verfahrensbewertung. Sie eignet sich besonders für eine anfängliche Bewertung, um die Fähigkeiten eines Erwachsenen hinsichtlich der Ausführung einer praktischen Aufgabe in seinem Arbeitsbereich zu testen und seine anfänglichen Fähigkeiten und Kenntnisse, z. B. durch eine praktische Übung, zu ermitteln. Sie ermöglicht es uns auch, den Erwerb von Einstellungsinhalten, Kompetenzen und/oder Verfahren während des gesamten Ausbildungsprozesses zu überprüfen, wobei wir in der Lage sein werden, die Fähigkeit eines Erwachsenen zur Durchführung einer praktischen Arbeit unter Anwendung neuer Konzepte zu beobachten und zur Kenntnis zu nehmen.
- **Sondierungsfragen oder -gespräche:** Diese Methode ermöglicht es, bei der anfänglichen Bewertung die beruflichen Vorkenntnisse, die Berufserfahrung und alle anderen wichtigen Aspekte durch spezifische, ausgearbeitete Fragen zu ermitteln. Darüber hinaus können Bedürfnisse und Interessen ermittelt werden, die bei der Ausrichtung des Ausbildungsprozesses helfen. Die

Interviews können entweder persönlich oder online über eine gleichzeitige Internetverbindung durchgeführt werden. Für das Interview ist es wichtig, einige spezifische Schritte zu befolgen:

- Legen Sie die Ziele des Gesprächs bzw. die Fragen klar fest.
 - Planen Sie im Voraus die am besten geeigneten Fragen für jeden Befragten, die Reihenfolge, in der die Fragen gestellt werden sollen, den Detaillierungsgrad und die Dauer des Gesprächs (maximal etwa 30-45 Minuten).
 - Schaffen Sie eine angenehme und entspannte Umgebung, in der sich der Erwachsene sicher fühlt und die es dem Ausbilder ermöglicht, die Fragen auf den entsprechenden Bereich zu lenken.
 - Nehmen Sie in die Liste der Fragen verschiedene Arten von Fragen auf: Fragen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten und Fragen ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten.
- **Überprüfung und Korrektur von Aktivitäten und Arbeiten:** Dies ist eine für die Verfahrensbewertung typische Bewertungsmethode. Sie ermöglicht es uns zu wissen, wie der Erwachsene die konzeptionellen Inhalte erwirbt und die Kompetenzen entwickelt, die er bei spezifischen Aktivitäten und Übungen anwendet, die mit einer klaren Intention ausgearbeitet wurden. Sie ist die ideale Methode, um eventuellen Schulungsbedarf vor Ort zu erkennen.
 - **Tests zur konzeptionellen Bewertung (Test und Entwicklung):** Dies ist eine der traditionell bekanntesten und am häufigsten angewandten Methoden des lebenslangen Lernens. Der Erwachsene muss durch diese Tests sein Wissen (konzeptionell und prozedural) mittels Durchführung verschiedener Aktivitäten oder Entwicklung verschiedener Situationen nachweisen. Sie sollten als ergänzende Methode zu anderen Techniken eingesetzt werden und nicht die ausschließliche Methode des Ausbildungsprozesses sein. Sie sind grundsätzlich geeignet, um die abschließende Bewertung durchzuführen. Hierfür müssen wir mehrere Aspekte berücksichtigen:
 - Konzipierung von Tests, die sich an den in der Ausbildung erarbeiteten Inhalten orientieren.
 - Die Tests müssen klar und präzise formuliert sein und eine geeignete Sprache verwenden, um Fehlinterpretationen zu vermeiden.
 - Sie müssen an die für ihre Erledigung vorgesehene Zeit angepasst werden.
 - Es ist wichtig, den Erwachsenen die jeweiligen Bewertungskriterien zu nennen.
 - **Praktische Tests von projektbasierter Arbeit:** PBL (projektbasiertes Lernen) ist eine der Methoden, die am besten geeignet sind, die Kompetenzentwicklung von Erwachsenen zu bewerten. PBL ist ein auf den Lernenden zentriertes Modell, bei dem ein Projekt zur Durchführung verschiedener Aktivitäten, Forschung und Lernen zur Erreichung eines Endprodukts speziell konzipiert wurde, um viele Fähigkeiten zu entwickeln sowie an Problemlösungen, der Suche nach Alternativen, Anwendung von Inhalten in verschiedenen Umgebungen... zu arbeiten. Es handelt sich um einen Ansatz, der darauf abzielt, Wissen und Fähigkeiten durch ansprechende Projekte zu entwickeln, die sich um Herausforderungen und Probleme drehen, denen sie in der realen Welt begegnen können. Es handelt sich eindeutig um eine Methodik zur Bewertung während des gesamten Prozesses in

Form einer Verfahrensbewertung, die es ermöglicht, eine Bewertung durch einen Kompetenztest durchzuführen (Schlüsselkompetenzen und berufliche Kompetenzen).

Die 3 grundlegenden Elemente der PBA sind:

- Erwerb von Grundkenntnissen und -fertigkeiten
 - Lernen, komplizierte Probleme zu lösen
 - Durchführung komplexer Aufgaben unter Anwendung erworbener Kenntnisse und Kompetenzen
-
- **Problembasiertes Lernen (ABP2):** Dies ist ein Methode, in der sich Erwachsene auf ihr eigenes Lernen konzentrieren. Hierbei entwickeln sie Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen, indem sie sich realen Situationen und Problemen in dem Bereich stellen, den wir nutzen wollen. Ziel ist es, Erwachsene zu schulen, damit sie in der Lage sind, neue Herausforderungen und Probleme, denen sie in ihrer beruflichen Tätigkeit begegnen werden, zu analysieren und zu bewältigen, was zur Entwicklung beruflicher Kompetenzen führen wird. Diese Methode ermöglicht es also, ideale Szenarien für Situationen zu erstellen, in denen Erwachsene ihr theoretisches und praktisches Wissen integrieren müssen, um ein Problem zu untersuchen und zu lösen. Entscheidungsfindung, logisches Denken und kritische Analyse sind integrale Bestandteile dieser Szenarien, zusammen mit dem theoretischen Wissen über den zu bewertenden Bereich.
Sowohl das projektbasierte Lernen als auch das problembasierte Lernen ermöglichen verschiedene Arten der Bewertung, bei denen die Verantwortung für die Bewertung der Angemessenheit des Prozesses den Erwachsenen übertragen wird. Hier ist die Bewertung eine gemeinsame Verantwortung, ein neuer Aspekt im Vergleich zur „traditionelleren“ Bewertung, die immer in den Händen des Ausbilders bleibt. In diesem Fall handelt es sich um eine prozessuale und gleichzeitig formative Bewertung, bei der der Erwachsene im Mittelpunkt steht, der sich selbst bewertet. Die Erwachsenen werden sich gegenseitig bewerten können und es wird auch eine Bewertung des Ausbilders geben. Es bietet Hilfen, um ihre Bedürfnisse, die Quantität und Qualität ihres Lernens, die Ursachen ihrer Probleme, Schwierigkeiten und Erfolge in der Ausbildung zu entdecken. Diese Art von Tests sind sehr beliebt, wenn wir sie auch online oder in 3D mit praktischen Aktivitäten, die zu lösen sind, durchführen.
 - **Tagebuch:** Es geht darum, tägliche/wöchentliche/monatliche Beobachtungsbögen zu entwerfen, die es dem Ausbilder ermöglichen, die wichtigsten Informationen nach der Beobachtung des Lernprozesses der Erwachsenen zu sammeln. Es erlaubt uns, die Entwicklung der Erwachsenen seit Beginn der Ausbildung zusammenzufassen und die Schwierigkeiten und Erfolge, die am besten geeigneten Orientierungen und Strategien sowie die erzielten Ergebnisse aufzuzeigen. Aus diesem Grund erlaubt uns diese Technik, über den gesamten Prozess hinweg die drei oben beschriebenen Momenten zu bewerten.
 - **Portfolio:** Hier wird eine Technik angewandt, die aus der Zusammenstellung aller von den Erwachsenen durchgeführten Arbeiten und Projekte besteht, immer begleitet von Reflexionen, die auf der Grundlage der Kriterien des jeweiligen Ausbilders erstellt werden. Nach Sánchez Verá, M. (2001) „ist es eine sehr nützliche Technik, da es Beweise für das Lernen von Erwachsenen sammelt,

daher wird es zu einem Instrument von großem Wert, um die kontinuierliche Bewertung durchzuführen, da es erlaubt, den Lernweg zu bewerten, indem es versucht, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Lernenden durch die Kenntnis der Ausführungen und der erzielten Leistungen zu verstehen und auch die Reflexion des Prozesses einschließt".

In Anbetracht der Bedeutung der Erwachsenenbildung für das soziale und wirtschaftliche Leben ist es wichtig, die verschiedenen Arten der Evaluierung kurz zu unterscheiden. Wir werden diese drei Arten der Evaluation bei der Planung von Evaluationsmethoden und -instrumenten verwenden:

1. **Selbstevaluierung**: Eine Methode, bei der der Erwachsene sich selbst ehrlich und kritisch bewertet und einschätzt. Sie ist sehr positiv, weil sie es dem Erwachsenen ermöglicht, sich der erreichten Ziele, der übertroffenen Ziele, seiner Erfolge oder Misserfolge sowie seiner Fähigkeiten bewusst zu werden. Sie ist sehr bereichernd und motivierend für Erwachsene, die sich in ständiger Weiterbildung befinden.
(Ein Beispiel für eine Online-Selbstevaluierung wurde von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, mit der digitale Kompetenzen getestet werden können: „Testen Sie Ihre digitalen Kompetenzen“, verfügbar auf der Europäischen Plattform für digitale Kompetenzen und Beschäftigung und auf dem Europass. Dieser Online-Test, der auf dem DigComp Digital Competence Framework basiert, deckt die Bereiche Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Zusammenarbeit, Erstellung digitaler Inhalte, Sicherheit und Problemlösung ab. Er wird den Befragten helfen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen, um geeignete Ausbildungsmöglichkeiten zu finden, Karriereentscheidungen zu treffen, sich in ihrem Beruf weiterzuentwickeln oder ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern.)
2. **Co-Evaluation**: Eine Methode, bei der sich Erwachsene oder Schüler gegenseitig bewerten und dabei die Rolle derjenigen übernehmen, die für die Bewertung verantwortlich sind. Zu den Vorteilen gehören Teamarbeit, Übertragung von Verantwortung und Förderung der zwischenmenschlichen Beziehungen.
3. **Heteroevaluation**: die traditionellste Form, bei der der Ausbilder die Kenntnisse und Fähigkeiten der Erwachsenen/Schüler bewertet.

Die Rolle des Erwachsenenbildners

Der Erwachsenenbildner spielt eine wichtige Rolle in der Erwachsenenbildung. Seine Aufgabe ist es, Erwachsenen zu helfen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und sich weiterzubilden, indem er ihnen Zugang zu Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten verschafft.

Dazu kann er verschiedene Methoden anwenden, wie Vorträge, Workshops, Online-Kurse, Praktika, Diskussionsgruppen und mehr. Der Erwachsenenbildner arbeitet häufig in Bildungseinrichtungen wie Hochschulen, Volkshochschulen, Gemeindezentren und Unternehmen.

Sein Ziel ist es, die Teilnehmer zu motivieren, ihr Wissen zu erweitern und ihre Fähigkeiten zu verbessern, um ihnen zu helfen, in ihrem beruflichen und persönlichen Leben erfolgreicher zu sein. Der Erwachsenenbildner ist für die Schaffung eines positiven und unterstützenden Lernumfelds verantwortlich, in dem die Teilnehmer ihre Ziele erreichen können.

Ein Erwachsenenbildner sollte über eine Reihe von Kompetenzen und Fähigkeiten verfügen, um in seinem Beruf erfolgreich zu sein. Dazu gehören:

1. **Pädagogische Fähigkeiten:** Ein guter Erwachsenenbildner sollte ein Verständnis für den Lernprozess und die Bedürfnisse von Erwachsenen haben. Er sollte in der Lage sein, eine angenehme und unterstützende Lernumgebung zu schaffen.
2. **Fachliche Kompetenz:** Ein Erwachsenenbildner sollte über umfassende Kenntnisse in dem Bereich verfügen, in dem er unterrichtet.
3. **Kommunikationsfähigkeit:** Ein Erwachsenenbildner sollte eine klare und verständliche Sprache sprechen und ein guter Zuhörer sein.
4. **Organisatorische Fähigkeiten:** Ein Erwachsenenbildner sollte in der Lage sein, einen Unterrichtsplan zu erstellen und den Unterrichtsprozess effizient zu organisieren.
5. **Anpassungsfähigkeit:** Ein Erwachsenenbildner sollte in der Lage sein, seinen Unterrichtsstil und seine Lehrmethoden an die Bedürfnisse und Fähigkeiten seiner Schüler anzupassen.
6. **Einfühlungsvermögen:** Ein guter Erwachsenenbildner sollte in der Lage sein, die Bedürfnisse und Gefühle seiner Schüler zu verstehen und zu respektieren.
7. **Begeisterung für den Beruf:** Ein Erwachsenenbildner sollte sich für seinen Beruf und das Thema begeistern und in der Lage sein, seine Schüler zu inspirieren.

Europäische Programme / Dokumente für die Erwachsenenbildung

Der Eurydice-Bericht „Adult Education and Training in Europe“ (2021) legt den Schwerpunkt auf Governance und politische Rahmenbedingungen für das lebenslange Lernen von Erwachsenen. Er bestätigt, dass die Koordinierung der Politik im Bereich der Erwachsenenbildung in ganz Europa etabliert ist und dass die meisten europäischen Länder über ein oder mehrere sektorübergreifende Gremien verfügen, die für die Koordinierung der Politiken und Maßnahmen im Bereich der Erwachsenenbildung zuständig sind.

Zwischen 2015 und 2020 haben fast alle hochrangigen Behörden strategische Grundsatzdokumente verabschiedet, die darauf abzielen, Erwachsene und insbesondere ihre Ausbildung zu unterstützen, vor allem jene Erwachsenen, die über ein niedriges Qualifikationsniveau oder eine Grundqualifikation verfügen. Mehr als die Hälfte der europäischen Länder gibt an, weitere wichtige politische Initiativen mit dieser Zielsetzung eingeführt zu haben.

Dem Eurydice-Bericht zufolge können Erwachsene in ganz Europa durch eine Vielzahl öffentlich finanzierter Programme, die von formalen Grundbildungsprogrammen bis hin zu nichtformalen Kursen für Grundfertigkeiten und -kompetenzen reichen, geschult werden, um ihre Grundfertigkeiten und -kompetenzen zu verbessern.

- Die meisten europäischen Länder subventionieren Programme zur „kompensatorischen“ oder „nachholenden“ Grundbildung für Erwachsene, die mit dem Erstausbildungssystem bis zum Ende der Sekundarstufe I verbunden sind. Diese Programme beinhalten manchmal berufliche Elemente und führen so zu offiziell anerkannten beruflichen Qualifikationen.
- Einige Länder organisieren Grundbildungsprogramme auf modularer Basis, was Flexibilität ermöglicht und Erwachsenen die Möglichkeit gibt, kürzere Kurse in verschiedenen spezifischen Themenbereichen zu belegen. In diesem Fall kann es sich, je nach den Bedürfnissen der Schüler um formale oder nichtformale Kurse handeln.
- In ganz Europa subventionieren die öffentlichen Behörden verschiedene (eher kurze) Grundfertigungskurse für Erwachsene. Diese Art der Bereitstellung ist im Allgemeinen weniger strukturiert und systematisiert als formale Programme. Es gibt jedoch einige Rahmenwerke in Europa, die das Angebot an nichtformalen Kursen für Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen und IKT strukturieren und institutionalisieren.
- In einigen Ländern gibt es groß angelegte Programme, die sich an neu angekommene **Migranten richten**. Während Sprachkenntnisse das Kernelement dieser Programme sind, können auch andere Fähigkeiten (z. B. allgemeine Lese- und Schreibkompetenz) oder umfassendere Integrationsfragen einbezogen werden.
- Eine Reihe von Anbietern, darunter öffentliche und private Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie Organisationen wie Bibliotheken, Freiwilligenorganisationen und Unternehmen, bieten Programme zur Entwicklung von Grundfertigkeiten an.

Was die anerkannten Qualifikationen betrifft, so werden diese in den europäischen Ländern immer vielfältiger:

- Fast alle europäischen Länder arbeiten an einem umfassenden nationalen Qualifikationsrahmen (NQR). Dies bedeutet, dass die Rahmen auch Qualifikationen umfassen werden, die außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung erworben wurden.
- Mehrere Länder haben in die Entwicklung von Qualifikationssystemen investiert, die das allgemeine Bildungssystem ergänzen. Die in diesen alternativen Systemen enthaltenen Qualifikationen sind häufig mit einem geringeren Arbeitsaufwand verbunden und können daher für Erwachsene mit begrenzten formalen Vorkenntnissen eine leichter zugängliche Option darstellen. Wenn sie von den nationalen Behörden formell anerkannt werden (z. B. im Rahmen von

NQR), können diese alternativen Qualifikationen potenziell einen Weg zu höheren Lernerfolgen darstellen.

- In einigen Ländern gibt es Programme, die Erwachsenen offenstehen und die das Lernen am Arbeitsplatz als Vermittlungsform nutzen. In einigen Fällen beinhalten diese Programme flexible Lernoptionen, wie z. B. beschleunigte Lernmöglichkeiten.

Daraus lässt sich schließen, dass in allen europäischen Ländern Erwachsene mit geringer oder gar keiner Qualifikation zumindest einige öffentlich geförderte Möglichkeiten haben, eine Qualifikation zu erwerben.

Programme zur Anhebung des niedrigsten Bildungsniveaus

In den meisten europäischen Bildungssystemen gibt es Programme zur „kompensatorischen“ oder „nachholenden“ Bildung und Ausbildung, die mit niedrigeren Bildungsniveaus verbunden sind. Im Allgemeinen richten sich diese Programme an Personen, die das Alter der Schulpflicht überschritten haben und die, aus welchen Gründen auch immer, kein entsprechendes Niveau im ursprünglichen Bildungssystem erreicht haben.

Die Programme zielen auf ein Niveau funktionaler Fähigkeiten in einer Reihe von Bereichen wie Lesen, Schreiben, mathematischer Kompetenz und IKT, d. h. Schlüssel- und Grundfertigkeiten. Diese führen in der Regel zu Zertifikaten oder Qualifikationen, die für das weitere Fortschreiten im formalen Bildungs- und Ausbildungssystem erforderlich sind. Diese Art von Angeboten ist fast überall in Europa zu finden.

- In **Deutschland** gibt es verschiedene Programme und Initiativen, die darauf abzielen, Menschen ohne oder mit geringer Bildung zu motivieren, einen Bildungsabschluss zu erwerben. Hier sind einige Beispiele:
 1. „Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“: Dieses Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene ohne Berufsabschluss bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz und begleitet sie während ihrer Ausbildung.
 2. „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“: Dieses Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse und soll ihnen helfen, ihre Stärken und Talente zu entdecken und ihre Bildungschancen zu verbessern.
 3. „BISS – Bildungsscheck für kleine und mittlere Unternehmen“: Mit diesem Programm fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die berufliche Weiterbildung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen.
 4. „Berufseinstiegsbegleitung“: Dieses Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt Schüler mit besonderem Förderbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf.
 5. „Bildungsprämie“: Die Bildungsprämie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt Beschäftigte finanziell bei der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen.
 6. „Bildungsgutschein“: Mit dem Bildungsgutschein fördert die Bundesagentur für Arbeit die berufliche Weiterbildung von Arbeitssuchenden.

Diese Programme und Initiativen sollen dazu beitragen, Menschen ohne oder mit geringer Bildung zu motivieren, Bildungsabschlüsse zu erwerben und ihre Bildungschancen zu verbessern.

- In **Italien** ist das Bildungssystem überwiegend öffentlich und wird vom Ministerium für öffentliche Bildung (MIUR) und dem Hochschul- und Forschungsministerium verwaltet. Die Schulpflicht in Italien ist auf 10 Jahre angelegt. Sie betrifft die Altersgruppe zwischen 6 und 16 Jahren. Bis zum Alter von 18 Jahren sollte jeder einen Abschluss der Sekundarstufe II oder eine mindestens dreijährige berufliche Qualifikation erwerben. Seit dem 1. September 2015 ist das neue System der Erwachsenenbildung (IdA) in Italien voll betriebsfähig. Das vollständig erneuerte und mit einem eigenen Aufbau ausgestattete System zielt nun auf die Erwachsenenbildung ab, um das Bildungsniveau der Bürgerinnen und Bürger anzuheben und das Erreichen des Abschlusses der Sekundarstufe II zu ermöglichen.
Diese Entscheidung des Gesetzgebers entspricht der Notwendigkeit, unser Land an die europäischen Standards anzupassen und die im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung innerhalb der Gemeinschaft eingegangenen Verpflichtungen zu übernehmen. Die Ausbildungsgarantie ist Teil einer angemessenen Antwort auf wichtige neue und komplexe Probleme: a) eine hohe Zahl von Bürgern, die nur über einen Sekundarschulabschluss verfügen (41 % in der Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen); b) eine wachsende Zahl von NETTs (Menschen, vor allem Jugendliche, die weder studieren noch arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren); c) eine sehr geringe Zahl von Erwachsenen, die eine Ausbildung absolvieren; d) die wachsende Zahl von Einwanderern, die weniger Möglichkeiten haben, ein höheres Bildungsniveau zu erreichen.
- In **Zypern werden** (εσπερινά γυμνάσια/λύκεια) formale Erwachsenenbildungsprogramme auf Sekundarstufenniveau von Abendschulen in den 5 Städten der Insel angeboten. Sie dienen als Bildungsinitiativen des „zweiten Bildungswegs“ für Menschen, die aus dem regulären Bildungssystem ausgeschieden sind. Um sich an einer der Abendschulen anzumelden, muss ein Bewerber in der Regel älter als fünfzehn Jahre sein, arbeiten oder aus irgendeinem Grund nicht in der Lage gewesen sein, seine Ausbildung abzuschließen. Die Ausbildung an den Abendschulen dauert sieben Jahre, im Gegensatz zu sechs Jahren an normalen Sekundarschulen. Mit Ausnahme der Fächer Sport und Musik, die an den Abendschulen nicht unterrichtet werden, ist der Lehrplan derselbe wie an den Sekundarschulen.
- In **Spanien haben** alle Schüler, die die Ziele der Pflichtausbildung (CINE 2) nicht erreichen, die Möglichkeit, an sogenannten "Curricular Diversification Programmes" (dt.: Programme mit verändertem Lehrplan) teilzunehmen, die aus einer Modifizierung und Anpassung des Lehrplans ab dem dritten Jahr der obligatorischen Sekundarschulbildung für Schüler mit entsprechenden Lernschwierigkeiten bestehen. Sie haben eine Dauer von zwei Jahren und es wird eine spezifische Methodik angewandt, die es den Schülern ermöglicht, die Ziele der Stufe und die entsprechenden Kompetenzen zu erreichen, und zwar durch eine Organisation in Wissensbereichen und praktischen Aktivitäten, die sich gegebenenfalls von der allgemein üblichen unterscheidet. Es gibt auch den ESA (Sekundarschulabschluss für Erwachsene), eine Option für Personen über 18 Jahre, die noch keinen Abschluss der obligatorischen Sekundarschulbildung erworben haben. Es gibt auch die Möglichkeit eines Fernstudiums (ESPAD - Educación Secundaria para Personas Adultas a

Distancia). Es ist modular in 3 Wissensbereiche (Kommunikationsbereich (spanische Sprache und Literatur, Fremdsprache - Englisch), sozialer Bereich und wissenschaftlich-technologischer Bereich) und jeweils 2 Stufen innerhalb dieser Bereiche gegliedert. Jede Stufe besteht aus 2 Modulen.

- In **Griechenland** bieten spezielle Zentren für den zweiten Bildungsweg (Scholia Defteris Efkerias) zweijährige Programme für Erwachsene an, die den Pflichtschulabschluss (ISCED 2) nicht erreicht haben. Derselbe Abschluss kann auch durch dreijährige Abendkurse in (Abend)-Hauptschulen (Esperino Gymnasio) erworben werden. Letztere sind sowohl für Erwachsene als auch für berufstätige Minderjährige gedacht.
- In **Portugal** zielen die Kurse für Erwachsenenbildung und -ausbildung (*Cursos de Educação e Formação de Adultos*) darauf ab, das Bildungs- und Qualifikationsniveau der portugiesischen erwachsenen Bevölkerung zu erhöhen. Es werden verschiedene Arten von Kursen angeboten, die einer vier-, sechs-, neun- und zwölfjährigen Schulbildung entsprechen, und das erreichte Qualifikationsniveau hängt vom jeweiligen Kurs ab.
- In der **Türkei ist es** möglich, die erste Stufe der Sekundarstufe im Rahmen der ersten Stufe des offenen Sekundarschulsystems (AçıkÖğretim Ortaokulu) zu absolvieren.
- In **Estland** bezieht sich die Berufsbildung der Sekundarstufe II (2. taseme kutseõpe) auf einen Bildungsgang der Sekundarstufe I für Lernende ab 17 Jahren, die die Grundbildung (ISCED 2) nicht abgeschlossen haben. Dieser Bildungsgang führt zu einer beruflichen Qualifikation und kann mit einer allgemein orientierten „Erwachsenengrundbildung“ (põhiharidus täiskasvanutele mittestatsionaarses õppevormis) kombiniert werden.
- In **Rumänien** zielt das Programm des zweiten Bildungswegs (programul "A doua sansă") auf die Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen ab, die die Schulpflicht nicht erfüllt haben. Die Absolventen sind berechtigt, ihr Studium auf höherem Niveau fortzusetzen. Es besteht auch die Möglichkeit, 720 Stunden praktische Ausbildung zu absolvieren, woraufhin die erfolgreichen Teilnehmer ein Zertifikat über eine berufliche Qualifikation der Stufe 3 erhalten.
- In der **Slowakei** können Erwachsene, die die Sekundarstufe I nicht abgeschlossen haben, zweijährige berufliche Studiengänge mit einer intensiven praktischen Komponente absolvieren. Obwohl der Abschluss dieser Programme keinen direkten Zugang zur Sekundarstufe II ermöglicht, erhalten die erfolgreichen Teilnehmer ein Zertifikat über die Abschlussprüfung sowie ein Berufsausbildungszeugnis. Nach Abschluss eines zusätzlichen (fakultativen) Kurses zum formalen Abschluss der ersten Stufe des Sekundarbereichs können die Teilnehmer eine Berufsausbildung in der zweiten Stufe des Sekundarbereichs absolvieren.
- In **Serbien bezieht** sich die funktionale Grundschulbildung für Erwachsene (funkcionalno osnovno obrazovanje odraslih) auf ein formales Bildungsprogramm, das in drei Zyklen organisiert ist und zwischen drei und fünf Jahren dauert. Der Inhalt umfasst acht Kurse der üblichen einzelstrukturierten Grundschulbildung (d. h. ISCED 1 und 2). Die ersten beiden Zyklen

konzentrieren sich auf die allgemeine Bildung, während der dritte Zyklus die allgemeine Bildung mit der beruflichen Bildung kombiniert.

- In **Dänemark richtet** sich das allgemeine Erwachsenenbildungssystem (almen voksenuddannelsen) an Menschen ab 25 Jahren. Der Inhalt ist gleichwertig (aber nicht identisch) mit dem Lehrplan der Grund- und Sekundarstufe I (folkeskole). Die einzelnen Fächer können einzeln oder zusammen belegt werden und führen zu einer allgemeinen Vorbereitungsprüfung für Erwachsene. Diese Prüfung ermöglicht den Zugang zu höheren vorbereitenden Prüfungskursen (Sekundarstufe II).
- In **Finnland richtet sich** die Grundbildung für Erwachsene (aikuisten perusopetus) an Schüler, die ihre Grundbildung nach dem Pflichtschulalter abgeschlossen haben. Diese Art von Angebot besteht aus einem Kurs. Die Schüler können einzelne Fächer (z. B. Sprachen) als "Fachschrüler" belegen oder sich auf Prüfungen in mehreren Fächern vorbereiten, was ihnen den Übergang zur zweiten Stufe der allgemeinen Sekundarbildung ermöglicht.
- In **Schweden** entsprechen die Kurse der kommunalen Grundbildung für Erwachsene (komvux grundläggande nivå) denen der Pflichtschule (1. bis 9. Jahrgangsstufe), Inhalt und Lehrplan sind jedoch an Erwachsene angepasst. Teilnehmer, die in den vier Grundfächern - Schwedisch oder Schwedisch als Zweitsprache, Englisch, Mathematik und Sozialkunde - mindestens die Note "ausreichend" erreichen, erhalten ein Schulabschlusszeugnis.
- In **Norwegen** bezieht sich der Abschluss der Schulpflicht für Erwachsene (grunnskoleopplæring for voksne) auf die Primar- und Sekundarstufe I für Erwachsene. Es müssen Prüfungen in verschiedenen Fächern abgelegt werden.

Im Allgemeinen funktioniert die formale kompensatorische Grundbildung auf ISCED-Stufe 1 oder 2 in den meisten europäischen Ländern (zumindest bis zu einem gewissen Grad). Das Fehlen eines solchen Angebots hängt im Allgemeinen mit der Organisation des Erstausbildungssystems zusammen, d. h. diese Art von Angebot ist in Ländern, in denen der Abschluss der Sekundarstufe I nicht Voraussetzung für den Zugang zu Bildungsgängen der Sekundarstufe II ist (z. B. das diplôme national du brevet in **Frankreich**), möglicherweise nicht verfügbar. Daher werden Programme, die grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, häufig in Form von nicht formalen Kursen angeboten. Aber auch in diesem Fall kann das Lernangebot einen systematischen und institutionalisierten Charakter haben.

Programme zur Integration von Migranten

Das vom öffentlichen Sektor subventionierte Angebot an Grundkenntnissen umfasst auch Programme zur Integration von Migranten. In mehreren Ländern sind diese Programme Teil des systematischen Lernangebots für Erwachsene. Obwohl die Sprachkomponente oft ein zentrales Element dieser Programme ist, kann ihr Inhalt über die Sprachausbildung hinausgehen. Sie umfassen zum Beispiel manchmal mehr Unterstützung bei der Alphabetisierung oder andere Elemente, die die Integration von Migranten in eine andere Kultur und Gesellschaft erleichtern.

- In **Luxemburg richtet sich** der intensive Basisunterricht und die sprachlichen Integrationskurse (parcours d'instruction de base et d'intégration linguistique) an Personen, die nie eine Schule besucht haben oder das lateinische Alphabet nicht kennen. Die Alphabetisierungskurse werden in französischer Sprache abgehalten. Für diejenigen, die lesen und schreiben können, wird Französisch als Sprache für Fremdsprachige unterrichtet. Der Lernweg ist individuell gestaltet.
- In **Finnland** ist der Sprachunterricht Teil des Integrationstrainings für Migranten (maahanmuuttajien kielikoulutus). Die Zielgruppe sind Migranten, die das schulpflichtige Alter überschritten haben. Die Ausbildung besteht aus der Vermittlung von Finnisch- oder Schwedischkenntnissen und, falls erforderlich, von Lese- und Schreibkenntnissen sowie anderen Anleitungen, die den Zugang zum Arbeitsmarkt und zur Weiterbildung unterstützen. Die Ausbildung kann auch die Anerkennung früher erworbener Kenntnisse, die Anerkennung von Abschlüssen sowie Berufsplanung und Berufsberatung umfassen.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass Programme zur Integration von Migranten manchmal in andere Arten von institutionalisierten Bildungsangeboten integriert sind. In der **Flämischen Gemeinschaft Belgiens beispielsweise werden** diese Programme im Rahmen des Grundbildungssystems für Erwachsene (basiseducatie) angeboten.

Darüber hinaus sind die Kurse zur Integration von Migranten nicht immer nicht-formaler Natur. In **Schweden** beispielsweise ist diese Art von Angebot Teil des kommunalen Erwachsenenbildungssystems (komvux) und wird als qualifizierter Sprachunterricht auf ISCED-Stufe 1 und EQF-Stufe 2 anerkannt. Wie **Schweden** verfügt auch **Norwegen** über ein formales Bildungsprogramm (ISCED 2) für die Integration von Migranten. Es umfasst eine Sprachkomponente, ein Modul zur Grundalphabetisierung und Kurse im Bereich der Sozialwissenschaften.

Als letzten Punkt zur Bewertung der Kompetenzen von Erwachsenen sollten wir das Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) erwähnen, eine internationale Bewertung, die in mehr als 40 Ländern durchgeführt wird. Es misst die kognitiven und berufsbezogenen Fähigkeiten, die der Einzelne benötigt, um erfolgreich an der Gesellschaft teilzuhaben und die Wirtschaft zum Blühen zu bringen.

Die Ergebnisse dieser OECD-Bewertung helfen den Ländern, besser zu verstehen, wie allgemeine und berufliche Bildung zur Entwicklung von Kompetenzen beitragen kann. Pädagogen, Ausbilder ... werden diese Informationen nutzen können, um geeignete Ausbildungspraktiken zu entwickeln, mit denen die Fähigkeiten von Erwachsenen verbessert werden können.

Quelle: Eurydice

Nützliche Tools

"Reale und greifbare Hilfsmittel, die der Bewerter verwendet, um seine Bewertungen zu systematisieren, oder die die Person, die bewertet, verwendet, um seine oder ihre Bewertungen verschiedener Aspekte zu systematisieren" (Rodriguez und Ibarra, 2011).

Nachdem wir uns näher mit den Methoden beschäftigt haben, die wir in der Ausbildung und Evaluierung der Erwachsenenweiterbildung einsetzen können, ist es sinnvoll, verschiedene Instrumente oder Tools auszuarbeiten, die es uns ermöglichen, alle durch die oben genannten Methoden gesammelten Informationen systematisch zu erfassen.

Die Instrumente oder Tools, die wir erstellen, sollten so objektiv wie möglich sein, daher ist es wichtig, auf ihre sorgfältige Ausführung zu achten.

Für die Ausbildung von erwachsenen Lernenden sind unter anderem die folgenden Punkte hervorzuheben:

- **Personalisierte Akte des Erwachsenen/Schülers:** Es ist wichtig, alle Daten der Schüler, ihre persönliche, familiäre und berufliche Situation zu berücksichtigen. In diesem Fall, wenn es sich um Schüler mit Migrationshintergrund handelt, ist es unerlässlich, die Kasuistik jedes Einzelnen zu berücksichtigen. Auf diesem Blatt werden wir maßgebliche Informationen notieren, die sich auf den Ausbildungsprozess auswirken können, und zwar zu Beginn/diagnostisch und systematisch während des gesamten Kurses:

Persönliche Daten des Schülers		
<i>Nachname</i>	<i>Name</i>	FOTO
Geburtsdatum	Muttersprache	
Adresse	Geburtsland	
Persönliche Situation	Beruflicher Status	
Ausbildung		
Arbeitserfahrung		

Berufliche Informationen des Schülers		
Erstmalige/diagnostische Bewertung		
Bekannte Inhalte	Unbekannte Inhalte	Zu bearbeitende Inhalte

Bewertungsmethoden und -instrumente:	
Prozess/Systematische Bewertung	
Nachbereitung des Lernprozesses	
Lernschwierigkeiten:	Anleitung:
Erfolge:	Vorschläge zum Ausbau oder zur Verbesserung:
Bewertungsmethoden und -instrumente:	
Abschließende/summative Bewertung	
Erworbene Inhalte:	
Orientierungshilfen und Vorschläge für den Fortschritt:	
Bewertungsmethoden und -instrumente:	

Beobachtungsskalen / Einzelaufzeichnungen: Sie bestehen aus einer Reihe von Verhaltensweisen oder Eigenschaften, die wir bewerten wollen. Sie bestehen aus Karten, auf denen durch Beobachtung Informationen über Aspekte gesammelt werden, die für eine korrekte Bewertung wichtig sein können:

Schüler:	Datum:
Beschreibung dessen, was beobachtet wurde:	
Maßgebliche Umstände:	
Auslegung:	

Bewertung:

- Checklisten:** Der Beobachter hält fest, ob die Verhaltensweisen auftreten. Sie basieren auf einer Tabelle mit zwei Einträgen: In der linken Spalte sind die zu bewertenden Kriterien aufgeführt und in der oberen Zeile eine dichotome Bewertungsskala, bei der in der Regel ja oder nein verwendet wird. Bei den Kriterien sollten grundlegende Aspekte des Lernprozesses berücksichtigt werden.

Zu bewertende Aspekte	JA	NEIN	MANCHMAL
Kennt den spezifischen Wortschatz			
Kann im Team arbeiten			
Löst die gestellten Probleme			
Wendet praktisches Wissen an			
...			

- Einschätzungsskalen:** Der Beobachter zeichnet progressive Bewertungen auf, was es ermöglicht, die Bewertung präziser und in einigen Aspekten, die mit dieser Nummerierung und Benotung erfasst werden müssen, nicht so allgemein zu halten.

Zu bewertende Aspekte	1	2	3	4	5
Kennt den spezifischen Wortschatz					
Kann im Team arbeiten					
Löst die gestellten Probleme					
Wendet praktisches Wissen an					
...					

- Bewertungsrubriken:** Es handelt sich um sehr präzise Leitfäden zur Bewertung von Lernen und Produkten. Es handelt sich um Tabellen, die das Leistungsniveau der Schüler in jedem Aspekt mit spezifischen Leistungskriterien aufschlüsseln.

Wir bevorzugen dieses Instrument als eines der objektivsten und entscheidendsten, fairsten und konkretesten Instrumente zur Bewertung der von erwachsenen Lernenden geleisteten Arbeit. Rubriken lassen keine Meinungsvielfalt je nach Bewerter zu, da festgelegt wird, was ein Schüler konkret können muss, um ein bestimmtes Niveau zu erreichen. Das bedeutet, dass das Hauptmerkmal dieses Instruments die Objektivität ist.

Dieses Instrument sollte immer qualitative, nicht quantitative Kriterien festlegen (für diese Art der Bewertung gibt es andere Instrumente wie die bereits erwähnten Checklisten oder Skalen).

Die Struktur einer Rubrik sollte wie folgt aussehen:



- Bewertungspunkte: zu bewertende Schlüsselaspekte.
- Leistungsstufen: skalierte Kriterien für jeden Punkt (empfohlen: 4, maximal 5).
- Bewertungsindikatoren: Deskriptoren für jeden Punkt, die es uns ermöglichen, ein bestimmtes Leistungsniveau zu gewährleisten. Sie müssen gut beschrieben, gut formuliert und auf der Skalenebene kohärent sein.
- Gewichtung der einzelnen Punkte je nach Wichtigkeit des jeweiligen Punktes.

Beispiel einer Rubrik für digitale Kompetenzen:

Rubrik für digitale Kompetenz bei der Suche, Aufbereitung und Erstellung von Inhalten für Berufsschüler					
	1	2	3	4	
Suche nach Informationen	Sucht in Google ohne Filter und ohne Schlüsselwörter. Verwendet nur ein paar sehr allgemeine Begriffe für die Suche	Führt eine Suche mit Filtern und Schlüsselwörtern durch. Setzt Ausdrücke in Anführungszeichen, verwendet aber keine erweiterte Suche.	Sucht mit Schlüsselwörtern und verschiedenen Filtern sowie mit der erweiterten Google-Suche	Neben der erweiterten Google-Suche hat er/sie auch andere Suchmaschinen verwendet, wie z. B.: DuckDuckGo, Google Scholar, RefSeek, Science.gov, usw.	20%
	Die ausgewählten Ressourcen wurden nicht	Hat die Auswahl der Ressourcen getroffen, wobei jedoch die	Beschreibt die Kriterien, die für die Auswahl der Ressourcen	Beschreibt die Kriterien, die für die Auswahl der Ressourcen	30%

Bewertung und Auswahl von Informationen	bewertet, um ihre Qualität und Eignung zu bestimmen. Es sind Links zu Seiten ohne jede wissenschaftliche Präzision enthalten	Kriterien für die Auswahl nicht näher erläutert werden.	verwendet wurden. Dazu gehören mindestens die folgenden: Autor, Institution, von der die Informationen stammen, URL oder Domain, kommerzieller oder akademischer Zweck usw..	verwendet wurden. Zusätzlich zu den oben genannten Kriterien werden folgende verwendet: Zielpublikum. Ob es sich bei den Informationen um Fakten oder Meinungen handelt. Ob eindeutige bibliografische Verweise vorhanden sind. Datum der letzten Aktualisierung	
Organisieren, speichern und abrufen	Speichert die gefundenen Informationen, ohne sie zu klassifizieren oder zu kennzeichnen. Verwendet hauptsächlich lokale Speichermedien. Hat Probleme, die gespeicherten Informationen zu finden	Verwendet eine Form der lokalen Speicherung, allerdings unter Verwendung einer geeigneten Kategorie von Ordern und Unterordnern.	Nutzt Cloud-Speicher (Drive, Dropbox) und verwendet eine geeignete Ordnerstruktur. Kennt und nutzt die verschiedenen Optionen für private und geteilte Kopien.	Darüber hinaus werden auch Social Bookmarking-Tools wie Diigo oder Scoop.it genutzt, wobei Tags in geeigneter Weise verwendet werden, um die Suche zu erleichtern.	50%

Quelle: Miguel García Gálvez

- **Überprüfung der Aufgaben und Aktivitäten:** Wir werden die Notizbücher der Schülerinnen und Schüler überprüfen, um folgendes bewerten zu können:
 - Spracherwerb (ein wichtiger Aspekt für Migranten)
 - Verständisfähigkeit (sprachliche Kompetenz)
 - Fähigkeit, Schlüsselideen und -konzepte auszuwählen
 - Einbeziehung von eigenen Überlegungen
 - Diskursaufbau

- **Theoretische Testkorrekturvorgänge (Test und Entwicklung):** Dieses Instrument ist nach wie vor sehr nützlich für die Bewertung und Beurteilung des erzielten Lernerfolgs, kann aber niemals das einzige Bewertungsinstrument sein. Wir können sowohl schriftliche als auch mündliche Tests anbieten. Diese Bewertungsinstrumente messen die maximalen Ergebnisse durch eine standardisierte und einheitliche Anwendung, die allen Schülern gemeinsam ist, und sollten daher

als ein weiteres Mittel zur Analyse der Arbeit und der Bemühungen jedes Schülers betrachtet werden.

Sie ist auch ein gutes Mittel zur Selbstkritik.

Im Falle von Tests und / oder Fragebögen gibt es Plattformen, die es Ihnen ermöglichen, sie für die Schüler zu erstellen, um sie einzeln oder in einer spielerischen Art und Weise in einer Gruppe zu beantworten, im letzteren Fall gewähren sie uns einen Gesamtüberblick über die Kenntnisse (Kahoot, Google Forms, Quizizz, Socrative, PropofsQuestbase ...).

- **Concept Maps:** Sie sind ein grundlegendes Hilfsmittel als grafische Organisatoren, die die logische Struktur aufzeigen, die ein Schüler verwendet, wenn er eine Frage oder ein Thema schematisiert. Sie ermöglichen es, die Inhalte, die der Schüler bearbeitet hat, sowie deren Verinnerlichung und Verständnis zu bewerten, und sie helfen, eine logische Ordnung zu schaffen sowie die Grundgedanken zu ermitteln .

Wir dürfen nicht vergessen, dass bei all dieser Vielfalt an Bewertungstools bzw. -instrumenten jeder Ausbilder dieses Tool an die bearbeiteten Inhalte, die zu erreichenden Ziele und die Eigenschaften jedes Lernenden anpassen muss.

Dem Eurydice-Bericht zufolge erfolgt die Anerkennung und Validierung von Lernergebnissen in der Erwachsenenbildung in den meisten europäischen Ländern auf formaler Ebene durch Kompetenzaudits, Tests oder mündliche Befragungen.

Zertifizierung der Qualifikationen von Lehrkräften für Erwachsene

ZERTIFIZIERUNG VON ERWACHSENENBILDNERN IN EU-LÄNDERN

Die Rolle der Ausbilder in den Ausbildungszentren wird zu einem immer wichtigeren und grundlegenden Thema für die Bildungspolitik, was durch die bildungspolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen in Europa begründet ist. Die europäischen Bildungssysteme sind in der Regel mit ähnlichen Problemen konfrontiert, die häufig mit dem Angebot und der Nachfrage an Lehrkräften zusammenhängen.

Um sich als Ausbilder, Lehrer oder Professor zu qualifizieren, ist zunächst der wichtigste Schritt in der Regel der Abschluss der Lehrererstausbildung (ITE). Die Abschlussqualifikation ist jedoch in den verschiedenen Staaten unterschiedlich. In fast der Hälfte der Bildungssysteme sind die Lehrkräfte am Ende der Erstausbildung voll qualifiziert, aber in den übrigen 23 Systemen sind zusätzliche Schritte erforderlich. Der Übergang von der Lehrererstausbildung (ITE) zum Berufsleben scheint sowohl für die Pädagogen als auch aus Sicht des Bildungssystems eine entscheidende Phase zu sein. Der traditionelle Weg, Ausbilder oder Lehrer in Europa zu werden, beginnt mit dem Erwerb einer Lehrbefähigung. In einigen Ländern ist das Bestehen der ITE die einzige Bedingung für den uneingeschränkten Zugang zum Einstellungsprozess. In anderen Ländern umfasst der Übergang von der ITE zum Berufsleben zusätzliche Schritte, die Absolventen der ITE durchlaufen müssen, um als voll qualifizierte Lehrer eingestellt werden zu können. Mehrere OECD-Studien zu Bildungsfragen kommen zu dem Schluss, dass die Verbesserung der Effizienz und der Gerechtigkeit im Bildungswesen in hohem Maße davon abhängt, dass kompetente Menschen

ermutigt werden, als Pädagogen arbeiten zu wollen, dass ihre Arbeit von hoher Qualität ist und dass alle Schüler Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Bildung haben.

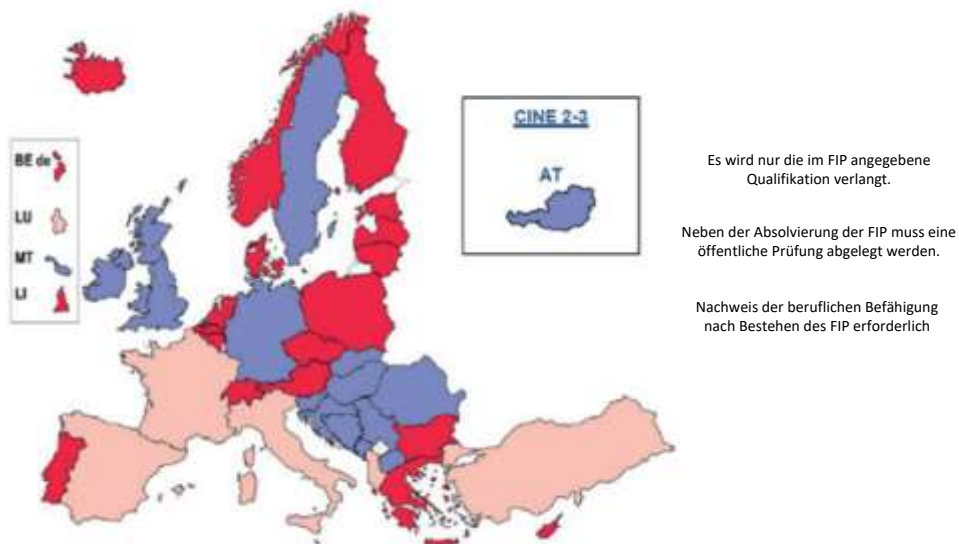
Voraussetzungen für den Zugang zum Professorenstatus:

In fast der Hälfte der europäischen Bildungssysteme ist der erfolgreiche Abschluss der Lehrererstausbildung (ITE) die einzige Voraussetzung für die volle Qualifikation als Lehrer. In diesen Systemen bescheinigt das IPT-Diplom nicht nur das Leistungsniveau der Absolventen, sondern auch ihre Befähigung zum Unterrichten. Mit anderen Worten: Die für die IPT verantwortlichen Einrichtungen verleihen ihren Absolventen die Lehrbefähigung.

In 23 anderen Bildungssystemen müssen Absolventen der FIP zusätzliche Anforderungen erfüllen, um als voll qualifiziert zu gelten, z. B. das Bestehen einer Eignungsprüfung oder den Nachweis ihrer beruflichen Kompetenz.

In sechs Ländern (**Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Albanien und der Türkei**) müssen angehende Lehrer eine Eignungsprüfung ablegen, um die volle Lehrbefähigung für den öffentlichen Sektor zu erhalten. In der informellen und nicht-formalen Ausbildung sind diese Prüfungen nicht erforderlich, wenn sie in privaten oder subventionierten Schulen stattfindet.

In 17 Bildungssystemen müssen Hochschulabsolventen, die die berufliche Erstausbildung (IPD) abgeschlossen haben, ihre Lehrbefähigung nachweisen, um eine vollständige Zertifizierung zu erhalten. Obwohl in allen Ländern angehende Lehrkräfte während der IPT eine Berufsausbildung erhalten, in der Regel durch Schulpraktika, Ausbildungszeiten oder Einführungsprogramme (in einigen Bildungssystemen), müssen Lehrkräfte mit Hochschulabschluss in einigen Ländern nach der IPT einen zusätzlichen Schritt zum Nachweis ihrer beruflichen Kompetenz absolvieren. Dies kann in Form einer Berufsprüfung (nationale oder staatliche Prüfung), einer Bewertung am Ende eines Einführungsprogramms oder einer Akkreditierung, Registrierung oder Zertifizierung erfolgen.



Quelle: Eurydice

In **Deutschland, Kroatien, Rumänien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina**, der ehemaligen **jugoslawischen Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien** müssen neue Lehrkräfte nach Abschluss des Einführungsprogramms die so genannte "staatliche" oder "nationale" Berufsprüfung ablegen. Der Zweck der Berufsprüfung, die aus theoretischen und praktischen Teilen bestehen kann, besteht in der Regel darin, die Fähigkeit der angehenden Lehrkräfte zu ihrer jeweiligen Arbeit zu beurteilen.

In **Irland, Schweden** und dem **Vereinigten Königreich** müssen Absolventen, die das FIP absolviert haben, ein formelles Registrierungs- oder Akkreditierungsverfahren durchlaufen. Während in **Irland** und im **Vereinigten Königreich** berufliche Standards angewandt werden, um die von angehenden Lehrkräften gezeigten beruflichen Fähigkeiten und Einstellungen zu bewerten, reicht in **Schweden** die Registrierung der Lehrkräfte aus, damit Qualifikationen offiziell anerkannt werden.

In **Ungarn, Malta, Österreich** und der Slowakei führt eine positive Bewertung am Ende der Einführungsphase zu einer vollständigen Zertifizierung.

In einigen Bildungssystemen werden ein bestimmtes Sprachniveau (in Litauen und einigen Regionen **Spaniens**) oder bestimmte Zertifikate verlangt, z. B. in Schwimmen und Erster Hilfe (in der Grundschule in **Frankreich**).

Quelle: ANPE

Speziell bei den Erwachsenenbildnern sind in den meisten europäischen Ländern die Qualifikationsanforderungen für Lehrer und Ausbilder, die formale Programme für Erwachsene anbieten, dieselben wie für diejenigen, die im Rahmen der allgemeinen und beruflichen Erstausbildung Primar-, Sekundarstufe I- oder Sekundarstufe II-Unterricht erteilen. In den meisten Ländern umfasst die Erstausbildung von Lehrern jedoch keine Elemente zu Ansätzen oder Methoden, die an die erwachsene Bevölkerung angepasst sind. In Europa gibt es nur wenige Ausnahmen von dieser Regel. In **Norwegen beispielsweise** umfasst die allgemeine Erstausbildung von Lehrern eine Vorbereitung auf erwachsenenspezifische Lehrmethoden. In **Slowenien** müssen alle Lehrer der Sekundarstufe II einen Master-Abschluss in einem bestimmten Fachgebiet haben (mit Ausnahme einiger Berufsfelder, in denen eine solche Ausbildung nicht vorgesehen ist). Die Studiengänge, die zu diesem Abschluss führen, umfassen in der Regel ein Modul mit theoretischen Kenntnissen, die für das Unterrichten sowohl von Jugendlichen als auch von Erwachsenen erforderlich sind.

Falls dieses Modul nicht in der Erstausbildung der Lehrer enthalten ist, müssen die Lehrer einen Zusatzkurs in dem entsprechenden Bereich belegen, um eine feste Stelle zu erhalten.

Im **Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland)** gibt es Unterschiede zwischen der Grundausbildung und der Ausbildung nach dem 16. Lebensjahr bzw. Hochschulausbildung. Die Ausbildung von Lehrkräften, die in der Bildung nach der Schulpflichtzeit tätig sein werden, umfasst Tätigkeiten, die darauf abzielen, den künftigen Lehrkräften die notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln, um sowohl Jugendliche als auch Erwachsene, die in die Schule zurückkehren, zu unterrichten. Die gesetzlichen Anforderungen für den Unterricht in der Grundbildung (bis 16 Jahre und von 16 bis 19 Jahre, wenn dieser Unterricht in Schulen erteilt wird) sind unterschiedlich. Dies gilt auch dann, wenn die in den Schulen und in den Zentren für Bildung nach der Schulpflichtzeit unterrichteten Programme manchmal die gleichen sind.

Quelle: Eurydice

VORSCHLÄGE FÜR DIE ZERTIFIZIERUNG VON ERWACHSENENBILDNERN

Ausgehend von der derzeitigen Situation der Zertifizierung von Erwachsenenbildnern auf europäischer Ebene ist es notwendig, eine Reihe von Vorschlägen für die Validierung und Zertifizierung der Ausbildung derjenigen zu erarbeiten, die ihr Berufsleben der Erwachsenenbildung widmen wollen. Zu diesem Zweck erstellen wir eine Reihe von wichtigen Vorschlägen, um eine europäische Vereinheitlichung zu erreichen:

- Es ist notwendig, die **Zertifizierung von Erwachsenen auf europäischer Ebene zu vereinheitlichen**, um der in jedem Land erhaltenen Ausbildung einen transnationalen Charakter zu verleihen. Dies ist notwendig, um die Professionalisierung von Erwachsenenbildnern zu internationalisieren. Daher ist es wichtig, ein einheitliches Zertifizierungsniveau zu schaffen, das die Anforderungen und Fähigkeiten von Erwachsenenbildnern spezifiziert.
- Damit dies möglich ist, müssen **die Abschlüsse auf internationaler Ebene homologiert werden können**, und zwar in einem Verfahren, das schnell und für alle Hochschulkarrieren erschwinglich ist. Derzeit gibt es den Europäischen Diplomzusatz, mit dem die Hochschuleinrichtungen die von der Kommission, dem Europarat und der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) vereinbarten Standards festlegen. Dieser Europäische Diplomzusatz wurde geschaffen, um die Anerkennung von akademischen Abschlüssen zu erleichtern. Er ist ein wichtiges Instrument innerhalb des Europäischen Hochschulraums, das den Absolventen die Anerkennung ihrer Abschlüsse durch Hochschuleinrichtungen, Behörden und Arbeitgeber im In- und Ausland garantiert. Er ersetzt jedoch nicht den ursprünglichen Abschluss, und für die meisten Abschlüsse ist das Verfahren mühsam, langwierig und kompliziert, wenn eine homologe Anerkennung erforderlich ist. Hinzu kommt, dass diese Anerkennung nur für neue Abschlüsse im Rahmen des Bologna-Prozesses gewährt wird, nicht aber für frühere Abschlüsse.
- In einigen europäischen Ländern besteht die Verpflichtung, eine **bestimmte Lehrbefähigung zu besitzen**, um Schulungen auf allen Ebenen anbieten zu können. Spanien zum Beispiel verlangt einen Master-Abschluss in Pädagogik, um Erwachsenenbildung auf formalem Niveau anbieten zu können, und eine Bescheinigung über die Lehrbefähigung zur Berufsausbildung für den Arbeitsmarkt, wenn man eine informelle oder nicht-formale Ausbildung anbieten möchte. In einigen EU-Ländern ist dies keine wesentliche Voraussetzung, so dass wir es für sehr wichtig halten, diese Ausbildungsanforderung für die Zertifizierung von Erwachsenenbildnern zu homologieren.
- Daher ist ein weiterer wichtiger Aspekt in der Erwachsenenbildung die Möglichkeit, eine **Spezialisierung** innerhalb der Hochschulbildung, speziell für die Erwachsenenbildung, zu etablieren. Eine Spezialisierung innerhalb der Erwachsenenbildung wäre ein wichtiger Aspekt für die Spezialisierung in diesem Bereich. Dieser Aspekt ist von grundlegender Bedeutung für die Existenz eines einheitlichen Profils von Erwachsenenbildnern/Ausbildern, da der Werdegang von Erwachsenenbildnern derzeit äußerst vielfältig ist.

- Obwohl dies in allen Ländern der Europäischen Union berücksichtigt wird, verlangen viele andere Länder nicht, dass die Lehrkräfte in ihrem Lebenslauf Berufserfahrung in diesem Bereich nachweisen müssen, um unterrichten zu dürfen (mit Erwachsenen in berufsbezogenen Bereichen), was die Bildungs- und Ausbildungspraxis stark einschränkt. Es wäre wichtig, berufliche Erwachsenenbildner in spezifischen Bereichen mit vorheriger Berufserfahrung zu haben, um die beruflichen Anforderungen im zukünftigen realen Leben der Schüler zu reflektieren.

"Die Professionalität des Erwachsenenpädagogen basiert auf einer Reihe von theoretischen und praktischen Kenntnissen, die notwendig sind, um die pädagogische Aufgabe an die psychologischen, sozialen und kulturellen Merkmale von Erwachsenen anzupassen" (Villanueva, 1987)

- **In Anbetracht der** Bedeutung von Flexibilität in der Erwachsenenbildung, um das Familien- und Berufsleben mit der Ausbildung vereinbaren zu können, wird der Bedarf an Online-Schulungen immer deutlicher. Es ist daher unerlässlich, dass alle Erwachsenenbildner über **digitale Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen**, um die Bildungspraxis effizient entwickeln zu können. Es wäre interessant, in die Lehrpläne der Lehrerausbildung Fächer oder Module zu digitalen Fähigkeiten und *eLearning* aufzunehmen.

Ausgehend von den obigen Ausführungen wäre es vorrangig, nach der Umsetzung all dieser vorgeschlagenen Maßnahmen, wie Begoña Rumbo Arcas es ausdrückt, "die gesellschaftliche und institutionelle Anerkennung der Rolle von Erwachsenenbildnern wiederzubeleben".

BEWÄHRTE PRAKTIKEN UND STRATEGIEN FÜR DIE ERWACHSENENBILDUNG

Auf der Grundlage der europäischen Empfehlungen ist die Weiterbildung von Erwachsenen eines der vorrangigen Ziele im heutigen Bildungswesen. Der Arbeitsmarkt verlangt zunehmend höhere Qualifikationen und Spezialisierung, und die Arbeitnehmer sind täglich mit der Unmöglichkeit konfrontiert, die Berufserfahrung von Personen ohne offizielle Qualifikationen zu validieren.

Um einige dieser Probleme zu lösen, haben viele Länder damit begonnen, Strategien und sogenannte "bewährte Praktiken" zu entwickeln, um die in den europäischen Empfehlungen festgelegten Ziele zu erreichen. Einige Länder haben einen gemeinsamen Rahmen geschaffen, der Programme für einen „zweiten Bildungsweg“ auf verschiedenen Bildungsebenen umfasst, die sich ausschließlich an Erwachsene richten.

Dieser Rahmen umfasst in einigen Fällen nur die allgemeine Bildung, wie in **Dänemark**, und in anderen die allgemeine und berufliche Bildung, wie die EFA-Kurse in **Portugal**. Er kann auch formale Bildung (auf verschiedenen Ebenen) und nicht-formale Kurse umfassen, wie die Bildung zur sozialen Förderung in der französischsprachigen Gemeinschaft **Belgiens**. In der französischsprachigen Gemeinschaft Belgiens richtet sich die Bildung zur sozialen Förderung (*enseignement de promotion sociale*) an Personen über 16 Jahren, die ihr Bildungsniveau oder ihre Berufsaussichten verbessern möchten. Die in diesem Rahmen angebotenen Programme führen in einigen Fällen zu formalen Diplomen, die denen, die in der normalen Erstausbildung verliehen werden, gleichwertig sind, oder zu spezifischen Zertifikaten für die Ausbildung

zur sozialen Förderung (z. B. nach Abschluss von IKT-bezogenen Kursen, Fremdsprachenkursen, Sprachkursen für Einwanderer usw.). Programme zur sozialen Förderung werden in verschiedenen Arten von Zentren angeboten.

Ein ähnliches System gibt es in der Flämischen Gemeinschaft. Die Kurse, die in **Dänemark** im Rahmen der allgemeinen Erwachsenenbildung angeboten werden, stehen Personen über 18 Jahren offen und bestehen aus drei Stufen: vorbereitende Erwachsenenbildung (FVU), allgemeine Erwachsenenbildung (AVU) und höhere Vorbereitungskurse für jedes Fach (HF). Die vorbereitende Erwachsenenbildung ist nicht formaler Natur und umfasst Kurzurse in dänischer Sprache, Lesen, Schreiben und Mathematik auf der Primar- und Sekundarstufe I. Die allgemeine Erwachsenenbildung besteht aus Einzelfach-Kursen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden können, die den Schulabschlussprüfungen der „Folkeskole“ entspricht. Die Vorbereitungskurse in einem Fach entsprechen dem allgemeinen Niveau der Sekundarstufe II.

In **Deutschland** gibt es mehrere gute Beispiele für „Programme des zweiten Bildungswegs“, die sich an Erwachsene richten und die Bildungsziele der europäischen Empfehlungen unterstützen. Hier sind einige Beispiele:

1. „Zweite Chance“: Dieses Programm richtet sich an Erwachsene, die keinen Berufsabschluss haben oder ihre Kenntnisse und Fähigkeiten verbessern wollen. Es bietet eine Kombination aus Ausbildung, Coaching und Praktika, um den Teilnehmern den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.
2. „Chance hoch 2“: Dieses Programm richtet sich an junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren, die keinen Schulabschluss haben. Es bietet umfassende Unterstützung bei der Verbesserung der Lese- und Schreibkompetenz, der Berufsorientierung und bei Praktika.
3. „Fachkräfte im Fokus“: Dieses Programm unterstützt Unternehmen bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und verbessert deren Fähigkeiten und Kenntnisse durch maßgeschneiderte Schulungen.
4. „Weiterbildungskollegs“: Diese Schulen richten sich an Erwachsene, die ihre Schulbildung nachholen wollen. Die Kurse sind flexibel und auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten.
5. „Anerkennung beruflicher Kompetenzen“: Dieses Programm hilft Menschen ohne formale berufliche Qualifikationen, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten zu validieren. Es hilft ihnen, eine formale Anerkennung ihrer Kompetenzen zu erhalten und verbessert ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Diese Programme und Initiativen zeigen, dass Deutschland sich aktiv für die Umsetzung der europäischen Empfehlungen zur Erwachsenenbildung einsetzt und innovative Lösungen entwickelt, um Erwachsene bei der Verbesserung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zu unterstützen.

In **Italien** gibt es seit 1997 ein Erwachsenenbildungssystem mit einer Organisation und einem Angebot, das in Feste Territoriale Zentren (CTP) und Abendkurse unterteilt ist, die von Einrichtungen der Sekundarstufe II durchgeführt werden. Im Jahr 2007 wurde durch ein spezielles Ministerialdekret der Prozess der Reform des Systems eingeleitet, der 2012 begann und 2015/2016 abgeschlossen wurde. Der Begriff "Erwachsenenbildung" wurde durch den Begriff "Erwachsenenbildung" ersetzt, der einen engeren Anwendungsbereich hat, da er nur die Bildungsaktivitäten berücksichtigt, die auf den Erwerb eines Abschlusses abzielen, mit dem Ziel, das Bildungsniveau der erwachsenen Bevölkerung anzuheben. Darüber hinaus wurden mit der Reform die Provinzzentren für Erwachsenenbildung (CPIA) eingerichtet, die das Herzstück der Reform dieses Sektors bilden und zusammen mit den Sekundarschulen für die Kurse der zweiten Stufe die bestehenden CTP und Abendkurse jeweils ersetzt haben.

Die CPIAs sind autonome Bildungseinrichtungen, die in lokalen Netzwerken organisiert sind. Sie haben den gleichen Grad an Autonomie wie Schulen, d.h. sie haben ihren eigenen Sitz, ihr eigenes Personal und ihre eigenen Kollegialorgane.

Die CPIAs bieten Programme an, die der Grundbildung bis zum Abschluss der Schulpflicht entsprechen, sowie Sprachkurse für Zuwanderer.

Das Angebot im Erwachsenenbildungssystem umfasst

- Kurse der Stufe I (vom CPIA entwickelt), die auf die Erlangung des Abschlusses des ersten Bildungszyklus und der Bescheinigung über die am Ende der Pflichtschulzeit erworbenen Grundkenntnisse in der beruflichen und technischen Bildung abzielen;
- Kurse der Stufe II (die von Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe II durchgeführt werden), die auf die Erlangung eines Diploms in der technischen, beruflichen und künstlerischen Ausbildung abzielen;
- Kurse zur Alphabetisierung und zum Erlernen der italienischen Sprache für ausländische Erwachsene, die darauf abzielen, einen Abschluss zu erwerben, der das Erreichen eines Niveaus der italienischen Sprache bescheinigt, das nicht unter dem Niveau A2 des GERS liegt (vom CPIA angeboten).
- Für diejenigen, die keinen Grundschulabschluss haben, gibt es einen zusätzlichen Kurs zum Erwerb von Grundschulkenntnissen.

In **Zypern** gibt es mehrere aktive öffentliche und private Einrichtungen, die Kurse für Erwachsene anbieten. Im öffentlichen Sektor gibt es unter anderem folgende Organisationen:

- Volkshochschulen - <http://www.moec.gov.cy/epimorfotika/en/index.html>
- Staatliche Weiterbildungsinstitute (SIFE) - http://www.moec.gov.cy/en/state_institutes.html
- HRDA- Behörde für die Entwicklung der Humanressourcen
https://www.cea.org.cy/en/we_qualify/anad
- Multifunktionales Zentrum der Gemeinde Nikosia - Δήμος Λευκωσίας - Πολυδύναμο Δημοτικό Κέντρο (nicosia.org.cy)

Im privaten Sektor gibt es unter anderem folgende Organisationen:

- Emphasys-Zentrum - <https://emphasyscentre.com/>
- Agapi Fundraiser <https://agapi.org.cy/>

Die Volkshochschulen gewähren den Teilnehmern keinerlei finanzielle Unterstützung, mit Ausnahme der kostenlosen Griechisch- und Türkischkurse, die sowohl von türkischen als auch von griechischen Zypriern besucht werden können. Die Staatliche Weiterbildungseinrichtung bietet jedoch eine Art von Finanzierung an. Wie bereits erwähnt, nimmt die Staatliche Weiterbildungseinrichtung sowohl Schüler als auch Personen über 18 Jahren auf. Schüler und Erwachsene, vor allem diejenigen, die finanzielle Unterstützung bekommen, erhalten bereits einen großen Nachlass auf die Gebühren. Außerdem gibt es Voll- oder Teilstipendien für Schüler, die wirtschaftlich nicht in der Lage sind, die Gebühren von 250-400 Euro pro Jahr aufzubringen. Kinder, die aus einer fünfköpfigen Familie stammen oder Teil einer Großfamilie sind, erhalten eine Ermäßigung von 50 % auf ihre Gebühren. Und wenn bereits zwei Kinder am Unterricht teilnehmen, kann das dritte Kind den Unterricht kostenlos besuchen.

HRDA- Alle im Rahmen von HRDA finanzierten Programme werden für Arbeitslose voll finanziert. Am Ende der Kurse oder Seminare legen sie eine Prüfung ab, und wenn sie diese bestehen, erhalten sie ein Anerkennungszertifikat der HRDA.

Agapi und Emphasys bieten, wie bereits erwähnt, kostenlose Bildungsangebote für vulnerable Gruppen (Migranten, Asylbewerber usw.) an und stellen daher keine Mittel zur Verfügung. Bei Emphasys wird den Teilnehmern am Ende der Kurse ein Zertifikat ausgehändigt.

In **Spanien** gibt es Berufszertifikate, ein Instrument, mit dem die beruflichen Kompetenzen, die eine Person für die Ausübung einer bestimmten Tätigkeit auf dem Arbeitsmarkt besitzen muss, anerkannt werden.

Die Berufszertifikate sind Teil des Nationalen Systems für Qualifikationen und Berufsausbildung und werden daher vom Bildungsministerium durch die Validierung von Modulen, die den Abschlüssen der Berufsausbildung entsprechen, anerkannt.

Jedes Zertifikat ist in drei Qualifikationsstufen gegliedert: (Stufe 1 (ohne akademische oder berufliche Anforderungen), Stufe 2 (obligatorischer Sekundarschulabschluss oder Berufszertifikat der Stufe 1 derselben Berufsgruppe) und Stufe 3 (höherer Sekundarschulabschluss oder Berufszertifikat der Stufe 2 derselben Berufsgruppe)). Jede dieser Stufen hängt vom Grad der Verantwortung, der Autonomie und der Komplexität der Kenntnisse ab, die bei der Entwicklung der Arbeitstätigkeiten anzuwenden sind.

In **Irland** zielt die Back to Education Initiative (BTEI) darauf ab, das niedrige Bildungsniveau der erwachsenen Bevölkerung zu bekämpfen. Sie bietet eine Reihe von flexiblen Teilzeitkursen für die allgemeine und berufliche Bildung an und richtet sich an Erwachsene, die keinen Abschluss der Sekundarstufe II haben und ihre Bildung wiederaufnehmen möchten. Die Initiative bietet formale und nicht-formale Kurse an, z. B. Junior- und Leaving-Certificate-Fächer (ISCED 3), Grundfertigkeitkurse und eine breite Palette von Modulen und Programmen, die vom Further Education and Training Awards Council (FETAC) anerkannt sind.

In den **Niederlanden besteht** die allgemeine Sekundarschulbildung für Erwachsene (VAVO) aus Teilzeitprogrammen der Sekundarstufe I und II für Erwachsene, die das Bildungssystem ohne Abschluss verlassen haben. Die im Rahmen von VAVO angebotenen Programme entsprechen der vorberuflichen Sekundarbildung (VMBO, ISCED 2), der allgemeinen höheren Sekundarbildung (ISCED 2 und 3) und der voruniversitären Bildung (ISCED 2 und 3).

Die EFA-Kurse in **Portugal richten sich** an Personen über 18 Jahre, die die Sekundarstufe II nicht erreicht haben. Ziel dieser Kurse ist es, das Qualifikationsniveau der erwachsenen Bevölkerung anzuheben, indem ihnen Bildungs- und Ausbildungsprogramme in Verbindung mit der Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen angeboten werden. Die Kurse führen zu einem allgemeinen Bildungszertifikat mit vier Stufen (Grundschule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, sowie den Stufen, die jeweils den Klassen 4, 6, 9 bzw. 12 entsprechen) sowie zu beruflichen Qualifikationen auf drei verschiedenen Stufen. Die EFA-Kurse entsprechen den Stufen des nationalen Qualifikationsrahmens.

Bewährte Praktiken und Strategien für die zeitliche Gestaltung des Lernens

Traditionell war der Unterricht linear oder sequentiell strukturiert und basierte auf der Vorstellung, dass er zur gleichen Zeit und am gleichen Ort stattfinden muss, wobei der Lernende verpflichtet war, den Unterricht zu besuchen und in einer linearen oder sequentiellen Weise zu lernen. Das Prinzip der Flexibilität diktiert jedoch eine Verlagerung hin zur Modularisierung und Unitarisierung, was sich positiv auf die Lernoptionen, die Überschaubarkeit des Lernaufwandes und die Individualisierung des Lerntempos auswirkt.

Viele der Länder in der Übergangsphase, die von der linearen zur modularen Vermittlung der formalen ENPA übergehen, berichten von einer gemischten, linearen und modularen Lehrmethode (**Belgien** [die drei Gemeinschaften], **Bulgarien, Dänemark, Estland, Irland, Lettland, Litauen, Malta, Österreich, Polen** [insbesondere in der Berufsausbildung], **Portugal, Rumänien, Slowenien, Finnland** [seit 1994], **Schweden, Island, Liechtenstein und Norwegen**).

Spanien hat eine lange Tradition in der modularen Organisation des ENPA-Unterrichts in den Pflichtschulstufen, während in der Erwachsenenbildung der Sekundarstufe II eine lineare Struktur beibehalten wird. In der Sekundarschulbildung für Erwachsene wurde ein modulares System entwickelt. Der Inhalt ist in drei modular aufgebaute Wissensbereiche gegliedert (Kommunikation, Sozialkunde sowie Naturwissenschaften und Technik). Die Anzahl der Module und ihre Organisation variieren je nach den autonomen Gemeinschaften. Der Zugang zu diesen Modulen ist flexibel, und die Schüler können sich für das Modul einschreiben, das ihren Bedürfnissen und ihren bisherigen Kenntnissen am besten entspricht. Für den Zugang zum ersten Modul müssen die Studierenden nachweisen, dass sie die sechste Klasse der Grundschule oder ein gleichwertiges Niveau abgeschlossen oder die zweite Stufe der Erwachsenenenerstausbildung absolviert haben. Eine andere Form des Zugangs zu allen Stufen der Sekundarbildung für Erwachsene ist der Nachweis der erforderlichen Kenntnisse durch eine Eingangsprüfung. Die Berufsausbildung (mittlere und höhere Stufe) ist ebenfalls in Module gegliedert, und die Erwachsenen haben die Wahl, sich nur für die Module einzuschreiben, die Teil eines Berufsausbildungsprogramms sind.

Im **Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland)**, wo die Struktur der Kurse von den Bedingungen der Vergabestelle abhängt, wurde für einige der für erwachsene Lernende verfügbaren Qualifikationen, wie z. B. A-Levels (im September 2000), eine modulare Struktur eingeführt, und die Kandidaten können nun im Laufe des Kurses in verschiedenen Einheiten geprüft werden, anstatt nur einmal am Ende des Kurses geprüft zu werden.

Bewährte Verfahren und Strategien für personalisiertes Lernen

Personalisierte, "maßgeschneiderte" Kurse sind die neueste Entwicklung in Sachen Flexibilität. Das Lernen kann vom Lernenden selbst oder von einem Tutor geleitet werden, der individualisierte und/oder Gruppenunterstützung bietet. Unabhängig von der gewählten Modalität kann der Lernende persönlich, per Korrespondenz und/oder über das Internet Hilfe erhalten.

In **Estland und Slowenien** gibt es individuelle Ausbildungspläne für Erwachsene mit besonderen Lernbedürfnissen.

In **Frankreich** bietet das Netzwerk der Personalisierten Ausbildungs-Workshops (APP) personalisierte, maßgeschneiderte Lernprogramme für Erwachsene an, in der Regel in Gruppen.

Italien, Ungarn, Portugal und Schweden erwähnen ebenfalls individuelle Lernpläne.

Bewährte Praktiken und Strategien für selbständiges Lernen

Wissen ist nicht mehr auf die traditionellen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen beschränkt. Selbständiges Lernen, bei dem Ort, Zeit, Dauer, Inhalt und Intensität des Lernens an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden können, wird als angemessene Antwort auf die Forderung der Erwachsenen nach Flexibilität angesehen. Es kann von einer Einrichtung organisiert oder so strukturiert werden, dass es im Fernunterricht, per Korrespondenz oder über das Internet angeboten wird. Ob diese Art des Lernens geeignet ist, sollte vor allem bei Erwachsenen mit niedrigem Bildungs- und Qualifikationsniveau überlegt werden, da ohne die Unterstützung durch den Klassenverband und den regelmäßigen Kontakt mit einem Lehrer der Nutzen des Lernens und die Beteiligung am Lernen verringert werden können. Mit der regelmäßigen Hilfe eines Tutors oder Mentors persönlich, per Telefon oder E-Mail ist diese Art des Lernens jedoch eine gute Option für diejenigen, die nicht viel Zeit zum Lernen haben.

In **Belgien** (Französische und Flämische Gemeinschaft) bereitet individuelles, angeleitetes Lernen auf die Sekundarschulbildung und die Aufnahmeprüfungen für den öffentlichen Dienst vor.

In **Estland** bieten die Schulen der Sekundarstufe II für Erwachsene verschiedene flexible Lernmöglichkeiten an, darunter auch die Möglichkeit, als externer Schüler zu lernen.

In **Spanien** gibt es eine öffentliche Einrichtung, CIDEAD, die Sekundarschulbildung im Fernunterricht (selbstständiges Lernen) für diejenigen anbietet, die aus irgendeinem Grund nicht am regulären Unterricht teilnehmen können.

In **Finnland** kann der gesamte Lehrplan der allgemeinen Sekundarstufe II im Fernunterricht absolviert werden, aber die Schüler ziehen es im Allgemeinen vor, Fernunterricht und Präsenzunterricht zu kombinieren.

Bewährte Praktiken und Strategien zur Zeitplanung

Um den Bedürfnissen erwachsener Lernender gerecht zu werden, muss das Bildungsangebot die zeitlichen Einschränkungen berücksichtigen, denen erwachsene Lernende ausgesetzt sind. Alle Länder haben eine Reihe von Zeitplanregelungen erstellt, die Teilzeitbildungsangebote am Tag, am Abend und am Wochenende, Angebote am Arbeitsplatz während oder außerhalb der Arbeitszeit und Lernmöglichkeiten, die jederzeit und überall über Fernunterricht, entweder per Korrespondenz oder zunehmend über das Internet, wahrgenommen werden können, umfassen. In den nationalen Informationen wird nicht erwähnt, ob diese Regelungen weit verbreitet sind oder nicht.

In der Französischen Gemeinschaft Belgiens zum Beispiel, wo die Grundgesetzgebung eine „beträchtliche zeitliche Flexibilität“ unterstützt, wird „Bildung für soziale Entwicklung“ tagsüber, abends und an Wochenenden (Samstagen) angeboten.

Bewährte Praktiken und Strategien zur Methodik

Der gesellschaftliche Wandel erfordert entsprechende Veränderungen in den Lehr- und Lernkonzepten, und in der Tat findet eine Verlagerung von einem Modell, das sich auf die Angebotsseite des Unterrichts konzentriert, zu einem Modell statt, das auf der Nachfrageseite des Lernens basiert und bei dem der Lernende im Mittelpunkt der Bildungsaktivitäten steht. Es besteht ein Bedarf an Lehrmethoden, die die Reife der Erwachsenen anerkennen, was eine symmetrischere Pädagogik voraussetzt, bei der der Erwachsene der Hauptakteur beim Lernen ist. Erwachsene lernen am besten, wenn sie selbst entscheiden können, wo und wann sie lernen, wenn sie auf ihre bisherigen Erfahrungen zurückgreifen können, um Fortschritte zu erzielen, wenn die behandelten Themen und Fragen für sie „real“ sind und wenn sie das erworbene Wissen und die erworbenen Fähigkeiten in ihrem eigenen persönlichen und beruflichen Umfeld anwenden können. Darüber hinaus möchten sie bei Bedarf auf Lernhilfen wie Beratung, Alphabetisierungsressourcen, unterstützende Technologien und Lerntechniken zurückgreifen können. Bei den Lehrmethoden, die in der formalen ENPA eingesetzt werden, lassen sich zwei Haupttrends erkennen.

Mindestens ein Drittel der Länder berichtet, dass formale ENPA-Anbieter dieselben Lehrmethoden wie reguläre Schulen verwenden, was nach Ansicht der Deutschsprachigen Gemeinschaft **Belgiens** darauf hindeutet, dass es sich „in vielen Fällen um recht traditionelle Lehrmethoden“ handelt.

Litauen stellt fest, dass „die formale Bildung nicht flexibel genug ist und die Bedürfnisse von Erwachsenen nicht immer versteht“. Da formale ANFE in der Regel in regulären Bildungseinrichtungen angeboten wird

und im Allgemeinen dem regulären Lehrplan folgt, ist es für Lehrer sehr leicht, sich in dem zu verfangen, was Schulunterricht und nicht Erwachsenenbildung wäre, und sie können bewusst oder unbewusst Lehrmethoden entwickeln, die sich auf die Lerngegenstände und nicht auf die Lernenden konzentrieren. Dies geschieht gerade dann, wenn die Lehrkräfte keine Erstausbildung oder Weiterbildung in den Methoden der Erwachsenenbildung erhalten haben. Andererseits geben mindestens zwei Drittel der Länder an, dass die in der formalen ANFE eingesetzten Lehrmethoden von den Bedürfnissen der erwachsenen Lernenden bestimmt werden. Zu den Lehr- und Lernmethoden, die in der formalen ANFE eingesetzt werden und als „erwachsenengerecht“ bezeichnet werden, gehören partizipatorische Ansätze, einschließlich Fallstudien, Rollenspiele und Lernclubs, personalisiertes Lehren und Lernen, Lehren und Lernen mit Multimedia-Ressourcen und Blended Learning (verschiedene Ansätze).

Bewährte eLearning-Praktiken und -Strategien

IKT können den Zugang zu Lernmöglichkeiten für Erwachsene erleichtern. Das eLearning-Programm der Kommission zielt auf die wirksame Integration der IKT in die europäischen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung (2004-2006). Dieses Programm ist ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der Vision der Technologie im Dienste des lebenslangen Lernens. Die Kommission stellte einen neuen strategischen Rahmen vor: i2010: Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung, um eine offene und wettbewerbsfähige digitale Wirtschaft zu fördern und die IKT als Motor für soziale Integration und Lebensqualität hervorzuheben. Viele Länder erwähnen IKT als Unterrichtsfach und als Unterrichtsmethode, aber es ist nicht möglich, den Grad ihrer Verbreitung und Nutzung zu unterscheiden. Aus Erfahrung kann man wohl sagen, dass die Nutzung je nach Quantität und Qualität und natürlich dem Zugang zur Technologie sehr unterschiedlich ist. eLearning als IKT-Ressource zur Unterstützung des Lehrens und Lernens ist in den meisten untersuchten Ländern mehr oder weniger stark vertreten.

In Portugal beispielsweise ermöglicht das Bildungsministerium in Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium und über das Marinezentrum für Fernunterricht eLearning-Angebote für Erwachsene, die an wiederkehrenden Kursen teilnehmen. In diesem Zusammenhang unterstützt das Bildungsministerium das eLearning-Projekt in verschiedenen Kursen, einschließlich der Erwachsenenbildung in einigen Zentren auf den Azoren.

In **Finnland** haben die allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II für Erwachsene bei der Entwicklung des Fernunterrichts eine herausragende Stellung eingenommen, so dass der Unterricht auf dieser Bildungsebene ganz oder teilweise als Präsenzunterricht oder als Fernunterricht mit Hilfe von IKT durchgeführt wird.

Bewährte Praktiken und Strategien in der nicht-formalen Erwachsenenbildung

In **Dänemark** gibt es keine klare Unterscheidung zwischen den Lehrmethoden in der formalen und nicht-formalen Bildung. In beiden Fällen ist eines der Hauptelemente des Unterrichts ein hohes Maß an Partizipation seitens der Schüler/Erwachsenen, obwohl dieser Ansatz in der nicht-formalen ANFE noch stärker ausgeprägt sein kann. Die Kriterien, die eine unabhängige Bildungseinrichtung erfüllen muss, um

öffentliche Mittel zu erhalten, stehen im Zusammenhang mit der "Volksaufklärung" und basieren auf den Grundsätzen des allgemeinen Zugangs, der freien Wahl der Unterrichtsfächer und der freien Wahl der Lehrkräfte.

In Irland (für die Alphabetisierung) und **Malta** wird Bildung über Radio und Fernsehen übertragen.

In **Slowenien** wird **davon** ausgegangen, dass Studienzirkel (mit Mentor und Leiter) und Blended-Learning-Ansätze geeignete Lehr- und Lernmethoden für Erwachsene darstellen. Im Allgemeinen ergeben sich die Lernthemen in Studienkreisen aus dem unmittelbaren Umfeld, in dem sie sich befinden, und erfüllen somit die Prämisse, dass das Lernen von Erwachsenen am effektivsten ist, wenn es auf ihr eigenes Leben angewendet werden kann.

In Spanien bietet das **Projekt „Aulas Mentor“**, das vom Nationalen Zentrum für Bildungsinformation und Kommunikation verwaltet wird, eine offene, kostenlose Fernausbildung über das Internet an. Es handelt sich um ein offenes Ausbildungssystem, das aus verschiedenen Kursen besteht, die sich an Personen richten, die ihr kulturelles Niveau verbessern, sich auf den Arbeitsmarkt vorbereiten oder ihre Fähigkeiten aktualisieren möchten, unabhängig von ihrem vorherigen Qualifikations- oder Bildungsniveau. Die Teilnehmer können den Kurs, den Zeitplan, das Lerntempo und den Kursort (zu Hause oder in den Unterrichtsräumen des Mentors) frei wählen.

Im **Vereinigten Königreich (England, Wales und Nordirland)** betreibt „learn direct“ ein Netz von mehr als 2 000 E-Learning-Zentren, die Zugang zu einer Reihe von E-Learning-Angeboten mit mehr als 550 verschiedenen Kursen zu unterschiedlichen Themen bieten, darunter Management und Verwaltung, IT, Lebenskompetenzen und Sprachen auf allen Ebenen. Mehr als 75 % der Kurse sind über das Internet verfügbar, so dass die Teilnehmer überall dort lernen können, wo sie Zugang zum Internet haben (zu Hause, am Arbeitsplatz oder in einem „learn direct“-Zentrum).

In der Flämischen Gemeinschaft **Belgiens** konzentrieren sich die internetbasierten Kurse für Erwachsene auf die Sprachausbildung. Die Sprachzentren der flämischen Universitäten haben mehr als 3.000 multimediale und interaktive Kurse entwickelt, die vollständig auf dem Internet basieren, und sie in Programmen organisiert, die über die verschiedenen Lernmanagementsysteme leicht zugänglich sind. Die flämische Regierung hat außerdem ein Projekt zur Unterstützung des Blended Learning in den Volkshochschulen initiiert.

Bewährte Praktiken und Strategien für die Anerkennung und Akkreditierung früherer nicht-formaler und informeller Bildung von Erwachsenen.

Die Anerkennung und Akkreditierung nicht-formalen und informellen Lernens ist einer der fünf Schwerpunktbereiche des Aktionsplans zur Erwachsenenbildung (Europäische Kommission, 2007). Generell entwickeln derzeit fast alle europäischen Länder ein System der Akkreditierung von nicht-formalem und informellem Lernen oder erweitern ihr bestehendes System. Dieser Prozess geht Hand in Hand mit der Entwicklung von nationalen Qualifikationsrahmen, die auf Lernergebnissen basieren. Die

meisten Länder haben jedoch Schwierigkeiten, mit der Vorherrschaft der formalen Bildung in traditionellen Bildungseinrichtungen umzugehen, da diese Art von Bildung oft als einzig gültiges Mittel zum Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen angesehen wird, die für national relevante Qualifikationen wie den Abschluss der Sekundarstufe II erforderlich sind. Ungeachtet dieser Hindernisse haben viele Länder zumindest bis zu einem gewissen Grad bereits Verfahren entwickelt, die einige Elemente der Akkreditierung von nicht-formalem und informellem Lernen im Zusammenhang mit regulären formalen Qualifikationen beinhalten.

Manchmal findet der Prozess der Anerkennung und Akkreditierung früherer nicht-formaler und informeller Bildung beim Eintritt in formale Bildungs- oder Ausbildungsprogramme statt. Ein solches Anerkennungsverfahren ermöglicht erwachsenen Lernenden manchmal den Zugang zu Programmen, auch wenn sie die traditionellen Qualifikationsanforderungen für die Zulassung nicht erfüllen.

In **Finnland** erkennt der Gesetzgeber das Recht von Schülern an, sich für die Sekundarstufe II zu bewerben, auch wenn sie die üblichen Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllen (d. h. einen Abschluss der Sekundarstufe I besitzen). In diesen Fällen erfolgt die Zulassung auf der Grundlage einer Validierung des nicht-formalen und informellen Lernens.

Im Allgemeinen nehmen beruflich orientierte Gymnasien eine größere Zahl von Bewerbern ohne die gewöhnliche Hochschulzugangsberechtigung auf als allgemein (akademisch) orientierte Gymnasien. Die Erstbeurteilung potenzieller Schüler, bei der alle Vorerfahrungen berücksichtigt werden, kann auch dazu dienen, ihre korrekte Einstufung in Bildungs- und Ausbildungsprogramme zu gewährleisten.

In **Dänemark geht die** berufliche Erwachsenenbildung (GVU), die zu Qualifikationen führt, die denen von Jugendlichen im Rahmen der allgemeinen und beruflichen Erstausbildung gleichwertig sind, von einer Bewertung der Vorerfahrungen und Fähigkeiten der Kandidaten aus. Ziel dieser ersten Bewertung, die als „Kompetenzbewertung“ bezeichnet wird, ist die Bestimmung des Niveaus jedes Teilnehmers unter Berücksichtigung des früheren formalen, nicht-formalen und informellen Lernens. Auf der Grundlage dieser Bewertung wird ein individueller Lernplan erstellt, der die Lücken aufzeigt, die der Teilnehmer vor dem Abschlusstest oder der Prüfung schließen muss. Gleichzeitig wird eine „Kompetenzbeurteilung“ erstellt, in der die Elemente des Berufsbildungslehrplans ermittelt werden, die der Teilnehmer bereits beherrscht.

In **Spanien ist** im Rahmen der Erwachsenenbildung im Primar- und Sekundarbereich nach den geltenden Vorschriften eine Erstbewertung des Schülers erforderlich, um dessen Orientierung und Zuweisung zu ermöglichen. Jede autonome Gemeinschaft legt die Bedingungen für diese Erstbewertung fest, und in einigen von ihnen berücksichtigen die spezifischen Vorschriften die Ergebnisse von nicht-formalem und informellem Lernen.

In einigen Ländern (**Belgien, Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Spanien, Lettland, Österreich, Polen, Finnland und Norwegen**) können Studierende Prüfungen ablegen, die zu formalen Qualifikationen führen, ohne zuvor an einem Bildungs- oder Ausbildungsprogramm teilgenommen zu haben, und sie können Prüfungen direkt in einem oder mehreren Fächern (Einheiten oder Modulen) oder im gesamten Programm ablegen.

In der Französischen Gemeinschaft **Belgiens** können die allgemeinen Qualifikationen entweder durch die Teilnahme an den Bildungs- und Ausbildungsprogrammen oder durch Prüfungen erworben werden, die von den Bewertungsgremien der Französischen Gemeinschaft (Jurys de la Communauté française) organisiert werden. Diese Stellen stellen eine beträchtliche Anzahl von Sekundarschul- und Hochschulabschlüssen aus, die den von den Bildungseinrichtungen ausgestellten Abschlüssen rechtlich gleichgestellt sind. Dieses System stellt eine alternative Möglichkeit dar, einen formalen Abschluss zu erlangen. Diese Prüfungen richten sich hauptsächlich an Autodidakten und an Personen, die keine traditionelle formale Ausbildung absolvieren können. In der Flämischen Gemeinschaft Belgiens gibt es ein ähnliches System.

In der **Tschechischen Republik** wurde mit dem Bildungsgesetz von 2004 die Möglichkeit geschaffen, Prüfungen der Sekundarstufe II in einzelnen Fächern (oder anderen spezifischen Teilen der Programme) abzulegen, ohne zuvor am Unterricht teilgenommen zu haben. Außerdem besteht die Möglichkeit, verschiedene Teile der Abschlussprüfung der Sekundarstufe II oder der postsekundären nicht-hochschulischen Bildung (maturitní zkouška, závěrečná zkouška oder absolutorium) abzulegen. Darüber hinaus wurde mit dem Gesetz über die Überprüfung und Akkreditierung von Ergebnissen der Bildung nach der Schulpflichtzeit aus dem Jahr 2006 eine neue Art von formalen Qualifikationen eingeführt, die so genannten „Teilqualifikationen“, die nur im Weiterbildungssystem ausgestellt werden und entweder durch die Teilnahme an einem organisierten Lehrprogramm oder durch die Akkreditierung früherer Lernleistungen erworben werden können.

In Dänemark besteht die allgemeine Erwachsenenbildung aus Einzelfach-Kursen auf drei verschiedenen Stufen. Schüler, die keine solchen Kurse belegt haben, können selbständig Prüfungen in den Fächern ihrer Wahl ablegen.

In **Estland** können die Schüler die Sekundarstufe I oder II durch externe Prüfungen abschließen und haben Anspruch auf Beratung bei der Vorbereitung auf diese Prüfungen.

In **Spanien** sieht das Bildungsgesetz von 2006 vor, dass die Bildungsverwaltungen Prüfungen für Personen ab 18 Jahren durchführen können, um ihnen den Abschluss der Sekundarstufe I (Graduado en Educación Secundaria Obligatoria) zu ermöglichen. Ebenso sieht das Gesetz vor, dass die Bildungsverwaltungen in regelmäßigen Abständen Prüfungen für Personen ab 20 Jahren organisieren müssen, damit diese direkt das Zeugnis über den Abschluss der Sekundarstufe II (Bachiller) erhalten können. Das Gleiche gilt für die Berufsausbildung: Schüler, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, können direkt an den Prüfungen zum Technikerdiplom (beruflicher Sekundarbereich II) teilnehmen, und diejenigen, die 20 Jahre alt sind, können an den Prüfungen zum höheren Technikerdiplom teilnehmen. Außerdem können Personen mit einer gewissen Berufserfahrung seit 2009 die Bewertung ihrer Kompetenzen in Bezug auf die verschiedenen Einheiten des Nationalen Katalogs der beruflichen Qualifikationen beantragen. Die auf diese Weise erworbenen Einheiten werden auf die Erlangung einer vollständigen beruflichen Qualifikation angerechnet.

In **Lettland** ermöglicht das Berufsbildungsgesetz aus dem Jahr 2011 den Erwerb gewöhnlicher Berufsabschlüsse durch das Bestehen einer Prüfung, ohne dass zuvor ein entsprechendes Bildungs- Ausbildungsprogramm absolviert werden muss.

In **Österreich können** Personen, die in einem bestimmten Beruf in einer lehrlingsähnlichen Position tätig sind, eine Lehrabschlussprüfung ablegen und damit einen formalen Berufsabschluss erwerben. In Polen können Personen, die über 18 Jahre alt sind und sich weder in einer Teilzeit- noch in einer Vollzeitausbildung befinden, externe Prüfungen ablegen, deren Bestehen direkt dem Abschluss der Primar- oder Sekundarstufe gleichgestellt ist.

In **Finnland** ermächtigt das Gesetz über die Hochschulaufnahmeprüfung die Schulleiter, auch diejenigen zur allgemeinen Abiturprüfung zuzulassen, die den Kurs nicht besucht haben. In Norwegen können erwachsene Schüler die Prüfungen der Sekundarstufe I und II in verschiedenen Fächern selbständig ablegen, ohne dass sie die Kurse besucht haben müssen.

Zusätzlich zu den oben genannten Beispielen hat **Österreich** eine spezielle Hochschulzugangsprüfung für Erwachsene (Berufsreifeprüfung) eingeführt, die eine gewisse Anerkennung früherer Kenntnisse beinhaltet. Insbesondere können Studierende von bestimmten Teilen der Prüfung befreit werden, wenn sie entsprechende Kompetenzen nachweisen können. In Österreich umfasst die spezielle Hochschulzugangsprüfung für berufstätige erwachsene Studierende (Berufsreifeprüfung) Tests in Deutsch, Mathematik, modernen Fremdsprachen und einem berufsbezogenen Hauptfach, das mit dem Berufsfeld des Kandidaten in Zusammenhang steht. Das Diplom, das nach erfolgreichem Bestehen dieser Prüfung erworben wird, hat den gleichen Wert wie eine reguläre Reifeprüfung an österreichischen höheren Schulen, da es zum Studium an einer österreichischen Universität oder einer anderen Hochschule berechtigt, und führt auch zur gleichen Einstufung in der Gehaltsskala des öffentlichen Dienstes. Zur Reifeprüfung kann zugelassen werden, wer eine Lehre oder eine mittlere technische und berufliche Ausbildung absolviert hat, eine Krankenpflegeschule oder ein paramedizinisches Zentrum besucht hat, ein Meister ist oder eine Befähigungsprüfung bestanden hat.

In mehreren Ländern können die in formalen Ausbildungsprogrammen geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen durch andere Bewertungsmethoden als die traditionellen Schulprüfungen anerkannt und akkreditiert werden. Zu diesen Bewertungsmodellen gehören Portfolio, Nachweis, Simulation und Beobachtung. Die erste Methode ist in **Frankreich** und **Portugal** recht weit verbreitet, während ein Beispiel für eine andere Art von Methode die kompetenzbasierten Qualifikationen in **Finnland** sind.

In **Frankreich** können alle beruflichen Qualifikationen durch ein Validierungsverfahren namens VAE (Validation des Acquis de l'Expérience) erworben werden. Dieses Verfahren, das 2002 durch das Gesetz zur Modernisierung des Sozialwesens eingeführt wurde, ermöglicht es erwachsenen Lernenden, die in verschiedenen Kontexten (berufliche Tätigkeiten, gemeinnützige Arbeiten oder soziale, politische und kulturelle Aktivitäten) erworbenen Kenntnisse zu validieren, um eine formale Qualifikation zu erhalten. Die Mindestdauer der Erfahrung, die für den Zugang zum VAE-Prozess erforderlich ist, beträgt drei Jahre. Der Prozess der Akkreditierung von Lernergebnissen im Zusammenhang mit regulären

Bildungsprogrammen der Sekundarstufe II besteht aus mehreren Phasen und verwendet vor allem die Portfoliomethode. Das Nachweisportfolio des Antragstellers wird anhand der Anforderungen der jeweiligen angestrebten Qualifikation bewertet. Der Validierungsprozess kann direkt zur Ausstellung einer vollständigen Qualifikation oder einer Teilbescheinigung führen, in der die Elemente aufgeführt sind, die der Kandidat erwerben muss, um die vollständige Qualifikation zu erhalten. Wenn der Kandidat keine relevanten Lernergebnisse nachweisen kann, führt das Verfahren nicht zu einer Zertifizierung.

Im Rahmen der Initiative „Neue Chancen“ hat **Portugal** einen systematischen Ansatz für die Anerkennung und Akkreditierung von nicht-formalem und informellem Lernen (das so genannte RVCC-Verfahren) gefördert. Der Anerkennungsprozess kann zu Qualifikationen der Grundstufe (entsprechend sechs oder neun Schuljahren), Qualifikationen der Sekundarstufe (entsprechend 12 Schuljahren) oder beruflichen Qualifikationen führen. Das Anerkennungsverfahren wird nach den spezifischen Schlüsselkompetenz-Standards für die jeweilige Qualifikation durchgeführt. Um an dem Verfahren teilnehmen zu können, müssen die Kandidaten mindestens 18 Jahre alt sein und über eine mindestens dreijährige Berufserfahrung verfügen. In der Regel erstellen diejenigen, die die Zugangsvoraussetzungen erfüllen, ein Kompetenzportfolio, in dem sie ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Eignungen darlegen und das von einem Prüfungsausschuss bewertet wird. Das Anerkennungsverfahren kann zur Erteilung eines vollständigen oder teilweisen Abschlusses führen. Im letzteren Fall kann die Anerkennung und Validierung früher erworbener Kenntnisse mit einem Bildungs- oder Ausbildungsprogramm (z. B. einem EFA-Kurs oder einer modularen Berufsausbildung) abgeschlossen werden. Die Kandidaten werden während des gesamten Prozesses von den Beratungsdiensten unterstützt.

In **Finnland** wird die Anerkennung früher erworbener Kenntnisse hauptsächlich in kompetenzbasierten Ausbildungsprogrammen eingesetzt. Diese Programme können auf drei Ebenen angesiedelt sein: berufliche Qualifikationen der Sekundarstufe II, ergänzende berufliche Qualifikationen und spezialisierte berufliche Qualifikationen. Erstere entsprechen denen der beruflichen Bildung und Ausbildung für Jugendliche. Um sie zu erwerben, müssen die Lernenden nachweisen, dass sie über die für die Ausübung des entsprechenden Berufs erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Erwachsene Lernende können ihre beruflichen Kompetenzen durch Kompetenztests nachweisen, unabhängig davon, wie und wo sie diese erworben haben (z. B. können die Kandidaten die Prüfungen während oder nach der formalen Bildung oder ganz ohne formale Bildung ablegen). Die Qualifikationskriterien legen die beruflichen Kompetenzen fest, die nachgewiesen werden müssen, um die Qualifikation zu erwerben, und definieren auch die Elemente, die die Qualifikation ausmachen, sowie die Methoden zur Überprüfung der beruflichen Kompetenzen (Nachweis von Kompetenzen, Beobachtung, Interviews, Fragebögen, Portfolioarbeit oder andere Projekte). Bewertungsmethoden wie Portfolios, Kompetenznachweise, Simulationen oder Beobachtungen (z. B. Teilqualifikationen in der Tschechischen Republik) werden häufig in den Validierungsverfahren von Berufsqualifikationen verwendet, die nur im System der beruflichen Weiterbildung existieren. Diese Bewertungsmethoden werden auch in anderen Ländern als Instrument für die Orientierung und Beratung eingesetzt.

Dies ist im **Vereinigten Königreich (Schottland)** der Fall, wo das Portfolio üblicherweise als Orientierungshilfe eingesetzt wird, um den Studierenden zu helfen, ihre eigenen Fortschritte zu bewerten und geeignete Entscheidungen für die weitere allgemeine oder berufliche Bildung zu treffen. Der

Bewertungsprozess führt also nicht zur Ausstellung eines formalen Abschlusses oder Zertifikats, sondern dient vielmehr der Beratung der Lernenden hinsichtlich ihrer zukünftigen Lernoptionen.

Im Allgemeinen ist die Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen in erster Linie ein Verfahren, das im Zusammenhang mit der beruflichen Bildung und Ausbildung und nicht mit der allgemeinen Bildung oder der akademischen Beratung eingesetzt wird. So stellt die Flämische Gemeinschaft Belgiens fest, dass in dem Vorschlag für einen Mechanismus zur Anerkennung früher erworbener Kenntnisse (eerder verworven kwalificaties - EVK) eine sehr klare Unterscheidung zwischen akademischen und beruflichen Qualifikationen getroffen wird. Diesem Vorschlag zufolge sind akademische Qualifikationen Qualifikationen, die nur durch das Bildungssystem erworben werden können und die den Zugang zu weiteren Studien, zu einem Beruf oder zu einem erfolgreichen Verhalten in der Gesellschaft ermöglichen. Berufliche Qualifikationen sind eine Reihe von Kompetenzen, die eine Person in einem bestimmten Beruf oder sozialen Kontext einsetzt, um ihre beruflichen Aufgaben oder ihre soziale Rolle effektiv zu erfüllen. Diese Kompetenzen können durch formale Bildung, aber auch durch Lernen außerhalb des Bildungssystems erworben werden (EACEA/Eurydice, 2010).

Quelle: Eurydice

Unter dem folgenden Link finden Sie schließlich Beispiele für bewährte Praktiken bei Erasmus+-Projekten, die sich auf die Erwachsenenbildung konzentrieren:

<http://sepie.es/comunicacion/buenas-practicas.html>

Literaturhinweise

- *HANDBUCH FÜR ERWACHSENENLEHRKRÄFTE - GRUNDLEGENDE LEHRPRINZIPIEN FÜR ERWACHSENE, DIE VULNERABLEN SOZIALGRUPPEN ANGEHÖREN - REPUBLIK ZYPERN - MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUR ZYPERN PÄDAGOGISCHES INSTITUT Programm für lebenslanges Lernen. (n.d.). Abgerufen am 8. November 2022, von http://www.moec.gov.cy/aethee/synedria/2014_teliko/2014_06_26_handbook_english.pdf*
- *-Köhler, C., & Schneider, J. (2019). Junge Flüchtlinge in der Bildung: die besonderen Herausforderungen der Schulsysteme in Europa. Comparative Migration Studies, 7(1). <https://doi.org/10.1186/s40878-019-0129-3>*
- *-Verbale Kommunikationsfähigkeiten | SkillsYouNeed. (n.d.). www.skillsyouneed.com. Abgerufen am 8. November 2022, von <https://skillsyouneed.com/ips/verbal-communication.html>.*
- *-Wer ist ein Migrant? (n.d.). www.youtube.com. Abgerufen am 8. November 2022, von <https://youtube.com/watch?v=yRPfM5Oj-QA>*